№ 41 Bielefeld, Donnerstag, den 18. Februar 1904 94. Jahrg.

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.

Berliner Büreau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.

Preis des Blattes: in Bielefeld und bei den sämtlichen Agenturen monatlich 40 Pfennig, vierteljährlich 1,20 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfennig, vierteljährlich 1,50 Mark. Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung"

Preis der Inserate für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., für alle anderen Inserenten 20 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg., Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg. Schluß der Inseraten-Annahme für die am anderen Tage mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.

Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Der russisch-japanische Krieg

In Petersburg herrscht wegen der Kriegslage eine gedrückte Stimmung. Man empfindet es allenthalben schmerzlich, daß die russischen Kriegsvorbereitungen noch bei weitem nicht zum Abschluß gelangt sind, obwohl eine entscheidende Landschlacht unter Umständen sehr schnell herbeigeführt werden kann. Der Statthalter der Mandschurei, Admiral Alexejew, der trotz der Ernennung eines besonderen „Generals en chef" für diese Provinz das Oberkommando über die ostasiatischen Streitkräfte Rußlands zu Wasser und zu Lande beibehalten hat, erließ einen

Tagesbefehl an die Truppen

der gleichfalls als Vorbote nahender Entscheidungskämpfe aufgefaßt werden kann. Alexejew redet darin die Truppen folgendermaßen an:

„Heldenmütige Armee und Flotte, die ihr mir Allerhöchst anvertraut worden seid! Jetzt, wo der Blick des Kaisers, Rußlands und der Welt auf uns gerichtet ist, müssen wir daran denken, daß uns die heilige Pflicht obliegt, den Kaiser und das Vaterland zu schützen. Rußland ist groß und mächtig. Wenn unser Feind stark ist, muß uns dies neue Kräfte und die Macht geben, ihn zu bekämpfen. Groß ist der Geist der russischen Soldaten und Matrosen. Unsere Armee und Marine kennen viele ruhmvolle Namen, die uns als Beispiel in dieser Mtnute dienen müssen. Unser Herrgott, welcher stets die gerechte Sache begünstigt hat, tut es auch jetzt. Vereinigen wir uns für den weiteren Kampf. Es soll ein jeder seine Geistesruhe bewahren, um besser seine Pflicht zu erfüllen, und auf die Hilfe des Allmächtigen hoffend, tue jedermann seine Arbeit, sich daran erinnernd, daß das Gebet zu Gott und der Dienst für den Kaiser nie verloren sind. Es lebe der Kaiser, das Vaterland! Gott mit uns! Hurra!"

Aus dem Wortlaut dieses Befehls geht hervor, daß sein Verfasser weder ein mutiger Haudegen ist noch mit besonderer Siegeszuversicht erfüllt zu sein scheint. Alexander und Cäsar, Napoleon und Friedrich der Große wußten ihre Truppen vor der Schlacht jedenfalls anders anzufeuern, als es der Statthalter Alexejew vermocht hat.

Vor der Schlacht

In Paris herrscht die Ueberzeugung vor, daß ein Zusammenstoß zwischen den russischen und japanischen Truppen am Yalufluss unmittelbar bevorsteht. Das gestrige offizielle Kommunique der japanischen Gesandtschaft in London, wonach der Marsch von Söul bis zum Yalufluß drei Wochen beanspruche, war, so glaubt man, ersichtlich bestimmt, die wirklichen Tatsachen zu verbergen. Eine Depesche des Times-Korrespondenten in Port Arthur besagt, daß fortgesetzt nächtliche Scharmützel zwischen den feindlichen Flotten stattfinden. Aus Söul wird gemeldet, daß das Eis auf dem Yalufluß jetzt hinreichend stark ist, um Truppen zu tragen. Die Yalupositionscheint aber nach von verschiedenen Seiten eintreffenden Depeschen von den Russen aufgegeben zu werden.

Neutralitätserklärungen

Alle Mächte haben nun den Vorschlag der Vereinigten Staaten von Amerika hinsichtlich der Neutralisierung Chinas mit Ausschluß der Mandschurei angenommen. Rußland und Großbritanien haben im Prinzip zugestimmt, woraus erhellt, daß sie keinen Widerspruch gegen diese Neutralisierung erhoben haben. Wie im Auswärtigen Amt in Paris mitgeteilt wird, betrifft die Neutralität nicht nur China, sondern auch die europäischen Konzessionen, die Vertragshäfen und die gepachteten Gebiete. Infolgedessen werden die beiden kriegführenden Mächte in keinem dieser Gebiete Waffen, Munition, Kohlen oder Lebensmittel aufspeichern dürfen.

Japan und Korea

Der Kaiser von Korea, der den japanischen Truppen reiche Geschenke an Wein und Tabak gemacht, hat befohlen, den japanischen Truppen jede Erleichterung zu gewähren. Auch ist die förmliche Erlaubnis zum Durchmarsch von Truppen erteilt worden.

Schließlich veröffentlichen wir noch folgende Drahtmeldungen:

♀ Paris, 17. Februar. Die hiesige Ausgabe des New-York Herald meldet aus Söul, daß die in Tschemulpo lagernden bedeutenden russischen Kohlenvorräte von den Japanern beschlagnahmt worden seien. Japan habe sämtliche koreanischen Dampfer, sowie das einzige korreanische Kriegsschiff zum Transport der Kohlen gechartert.

□ **London, 17. Februar. Eine Depesche des Standard aus Tientsin bestätigt die große Gefahr für die allgemeine Lage, die durch China droht. Außer Su ist eine Reihe anderer für die Neutralität eintretender Beamten abgesetzt worden, und jeder neue japanische Erfolg läßt eine Explosion befürchten, die sich ohne Unterschied gegen alle Fremden richten dürfte. Die Japaner haben bereits die Verbreitung ihrer Siege durch Flugblätter in Potschild einstellen müssen, da die hierdurch hervorgerufene Erregung der Chinesen die Besorgnis eines Neutralitätsbruches hervorrief.**

In Deutsch-Südwestafrika

sind unsere Truppen jetzt den Herero dicht auf den Fersen. In offene Feldschlachten lassen sich die Schwarzen nicht ein, wohl wissend, daß sie zusammengeschossen würden. Hinterlistig, wie sie sind, überfallen sie kleine Abteilungen, wie jetzt die Vorposten der Seesoldaten-Kompagnie Fischel zwischen Windhuk und Gobabis, wobei leider drei Soldaten fielen und zwei verwundet wurden. Die Arbeit unserer Truppen ist schwierig und gefahrvoll, aber sie wird bewältigt werden, denn Mut und Entschlossenheit sowie große Opferwilligkeit sind Hauptzierden des deutschen Soldaten. Wie bei Windhuk und Okahandja, so ist der Feind auch bei Gobabis feige ausgerückt als die deutschen Verstärkungen nahten. Gobabis, etwa 200 Kilometer östlich von Windhuk, war die am längsten belagerte Station.

Gouverneur Leutwein meldet noch folgendes: Am 16. und 19. Januar hatte die Kompagnie Outjo Gefechte südlich und östlich des Platzes. Der Feind wurde zurückgeschlagen. Verwundet sind Hauptmann Kliefoth und Feldwebel Glazel. Als ermordet werden gemeldet: die Ansiedler Karl Behre aus Eutin, Peter (Farm von Petersdorff), Franz Bötcher aus Hamburg, Schwarz (Farm Savannes), Paul Hoy, früherer Eisenbahn-Unteroffizier; Frau Hoy ist gerettet. Outjo ist nicht direkt bedroht.

Deutscher Reichstag

35. Sitzung vom 17. Februar 1904.

1¼ Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Beratung des Gesetzentwurfs betr. Aenderung der Reichsschuldenordnung. Die definitive Annahme des Gesetzentwurfes erfolgt ohne jede weitere Debatte. Dann setzt das Haus die Beratung des Extraordinariums des Etat des Reichsamts des Innern fort. Eine Debatte entspinnt sich erst bei dem Titel zur Förderung der Herstellung geeigneter Kleinwohnungen für Arbeiter und gering besoldete Beamte in den Betrieben des Reiches durch Gewährung von Darlehen an soziale und gemeinnützige Unternehmungen. Nach einem Referat des Abg. Richthofen geht Abgeordneter Singer (Soz.) näher auf die in der Budgetkommission entstandenen Meinungsverschiedenheiten ein, namentlich über die Frage, ob es überhaupt dem Reiche erlaubt sein solle, Mittel herzugeben für private Erwerbsinteressen. Er selbst müsse diese Frage verneinen. Das Reich dürfe die von den Steuerzahlern erlangten Gelder nicht bewähren an Berufsgenossenschaften, welche Häuser herstellen, die weiterhin in privaten Besitz übergingen. Es müsse Garantie gegeben sein, daß die dergestalt mit Reichshilfe hergestellten Häuser niemals der Spekulation dienen dürften. Auch sei dafür zu sorgen, daß nicht durch die Verträge die Bewegungsfreiheit der Arbeiter eingeschränkt werde. Es müsse demgemäß eine entsprechend lange Kündigungsfrist vorgeschlagen werden.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Die Regierung verfolgt mit diesen Darlehen einen dauernden sozialpolitischen Zweck. Deshalb werden die Gelder auch nur an Berufsgenossenschaften ausgegeben werden, welche die Wohnungen in ihrem Besitz behalten, und nur verpachten. Ausnahmen könnten in dieser Beziehung nur in dringenden Fällen gemacht werden. Aus dem Inhalt der Verträge ergebe sich, daß die Bewegungsfreiheit der Arbeiter in keiner Weise behindert werden solle. Der Staatssekretär stellt dann noch eine ganz ausführliche Denkschrift in Aussicht.

Abg. Kirsch (Ztr.) fordert, daß vom Reiche keinesfalls Baudarlehen an private Personen gegeben werden.

Abg. Schrader (freis. Vrg.) begrüßt die Zusage der Denkschrift. Dieselbe werde hoffentlich dazu beitragen, daß die Versicherungsanstalten noch mehr als bisher Darlehen für Bauzwecke geben. Die Genossenschaften seien gezwungen, teurer zu bauen auch infolge der höheren Löhne im Baugewerbe. Redner hebt dann noch hervor, wie grade seitens der Baugenossenschaften die Bewegungsfreiheit der Arbeiter in keiner Weise beeinträchtigt werde. Er bittet, die vorliegende Position einstimmig anzunehmen.

Hierauf wird die Position genehmigt. Damit ist der Etat des Reichsamtes des Innern erledigt bis auf das Kapitel Patentamt.

Es folgt der Postetat.

Zum Titel Staatssekretär beantragt Abg Müller-Sagan (frs. Vpt.) eine Resolution: den Reichskanzler zu ersuchen um alljährliche Uebersichten über Todes- und Krankheitsursache von Beamten und Unterbeamten.

Abg. Gröber (Ztr.) u. Gen. beantragen zwei Resolutionen: die eine fordert eine Statistik über tägliche Dienstzeit usw., die zweite verlangt Anwendung der Bestimmungen über Sonntagsruhe auch auf diejenigen kirchlichen Feiertage, die am Ort des Postamtes von der Mehrheit der Bevölkerung gefeiert werden.

Abg. Gröber (Ztr.) tritt, diese Resolutionen empfehlend, für weitere Beschränkung des postalischen Sonntagsdienstes ein. Er stellt namentlich die wirtschaftliche Notwendigkeit des Paket- und Geldverkehrs an Sonntagen in Abrede. Redner bemängelt weiter die Niedrigkeit der Unterbeamtengehälter und geht dann auf die bürgerlichen Rechte der Beamten ein, das Koalitionsrecht. Was man

Kleines Feuilleton

Was eine moderne Seeschlacht kostet.

darüber stellt eine englische Zeitschrift folgende Berechnungen an: Während des letzten Krieges zwischen Spanien und Amerika überschüttete die „Brooklyn" das spanische Schlachtschiff „Viscaya" mit einem so tötlichen Regen von Geschossen, daß das letztere in wenigen Minuten am Meeresgrunde lag, als ein zertrümmerter und zusammengeschossener Wirrwarr von Eisenstücken. Im ganzen hatte die „Brooklyn" 618 Granaten auf die „Viscaya" abgefeuert; die Rechnung über die Zerstörung stellte sich folgendermaßen: 141 achtzöllige Granaten jede zu 1000 Mark = 141 000 Mark; 65 sechszöllige jede zu 420 Mark = 27 300 Mark; 12 Sechspfündergranaten jede zu 20 Mark = 240 Mark; 400 Einpfündergranaten jede zu 12,50 Mark = 5000 Mark. So kostete das Geschützfeuer von fünf Minuten den Vereinigten Staaten 173 540 Mark und während jeder Minute des Kampfes schleuderte die „Brooklyn" 123 Geschosse auf ihren Feind, die 34 700 Mark kosteten. Wenn man dazu die Kosten der Beantwortung des Feuers seitens der „Viscaya" rechnet so sieht man, daß die Schlacht zwischen den beiden Schiffen gegen 60 000 Mark in der Minute gekostet haben kann. Man muß sich dabei erinnern, daß es auf keinem Schiffe möglich sein würde, alle vorhandenen Kanonen gleichzeitig zu benutzen, so daß ein großer Spielraum für noch größere Ausgaben gegeben ist, wenn ein Kriegsgenie in der Lage ist, die Streitkräfte eines Schiffes bis zum äußersten auszunützen. Man betrachte einmal eines der erstklassigen englischen Kriegsschiffe, z. B. die „London", und überschlage die Kosten eines Kampfes von fünf Minuten, unter der Annahme, daß sie alle 46 Kanonen die ganze Zeit benutzen könnte. Die vier zwölfzölligen Kanonen der „London", die beiläufig nicht weniger als 4 400 000 Mark kosten, feuern Panzer-Granatgeschosse, von denen jede 385 Kilogramm wiegt und zwei in der Minute abgeschossen werden; jedes Geschoß mit seiner Pulverladung von fast 76 Kilogramm kostet 1600 Mk. So würden in einem Kampf von 5 Minuten diese vier zerstörenden Ungeheuer 40 Geschosse auf den Feind schleudern, die etwas mehr als 18 Tonnen wiegen und 64 000 Mk. kosten. Jede sechszöllige Kanone, von denen sie 12 hat, kostet 75 000 Mk.; jede schleudert Granaten von 53½ Kilogramm, die 280 Mk. das Stück kosten; in 5 Minuten eines schnellen und unausgesetzten Feuers würden diese Kanonen die feindlichen Schiffe mit einem Wirbel von Geschossen überschütten die ungefähr 22⅛ Tonnen wiegen und 137 760 Mark kosten würden. Bis jetzt sind nur 16 von den 46 Kanonen in Betracht gezogen worden. Die „London" hat 16 Zwölfpfünder und jeder kostet 11 100 Mark; aus den Schlünden dieser Kanonen können in 5 Minuten nicht weniger als 960 Granaten geschleudert werden, die über 9⅛ Tonnen Metall darstellen und 57 600 Mk. kosten. Jeder von den sechs Dreipfündern kann 30 Granaten in einer Minute senden, so daß während eines Kampfes von 5 Minuten sie allein schon Metall für 18 000 Mk. Wert auf den Feind feuern würden. Die acht Maximgeschütze würden einen Sturm von totbringenden Kugeln senden, die über 304 Kilogramm wiegen und 2800 Mk. kosten würden. So würde in einem Kampfe von 5 Minuten die „London", wenn sie alle ihre 45 Kanonen gebrauchen würde, weit über 50 Tonnen Geschosse entsenden und die Kosten aller dieser Geschosse würden über 280 000 Mk. betragen. Der Fall ist, wie nicht noch einmal betont zu werden braucht, in Wirklichkeit so nicht möglich; aber die Berechnungen zeigen doch, welche enormen Summen eine moderne Seeschlacht erfordert, auch wenn nicht ein Verlust von Schiffsmaterial damit verbunden ist.

Wie lange muß man schlafen?

Die Erfahrung hat diese für unsere ganze Lebensführung so wichtige Feage dahin beantwortet, daß ein Kind von 2 Jahren 18 Stunden Schlaf braucht, ein solches von 3 bis 6 Jahren nur noch 14 Stunden, von 6 bis 8 Jahren genügen 12, vom 8. Jahre an bis zum Zeitpunkt des Erwachsenseins 10. Der erwachsene Mensch kommt im allgemeinen mit 7 Stunden Schlaf aus. Je mehr die Gehirntätigkeit entwickelt ist, desto weniger Schlaf hat man nötig. Gewisse wilde Völker, wie die Papuas oder die Buschmänner, schlafen, sobald sie sich unbeschäftigt sehen, und dabei ist es ihnen gleichgiltig, in welcher Körperstellung sie sich befinden, ob sie liegen oder sitzen oder an einen Baum gelehnt stehen. 12 bis 15 Stunden von den täglichen 24 verschlafen sie.

Kostspielige Leckerbissen

Aus London wird berichtet: Für den Gourmet, dessen Gaumen etwas Ungewöhnliches verlangt, bietet der Londoner Markt zu dieser Zeit Erdbeeren, Birnen und Spargel. Erdbeeren, die sorgfältig in Treibhäusern gezogen sind, kosten 20 bis 25 Mark das Pfund. Birnen von vorzüglichem Geschmack sind 2 Mark das Stück wert, und Muskattrauben werden für 10 Mark das Stück verkauft. Spargel kann für 2,50 Mark das Bund gekauft werden; aber der Feinschmecker muß 7 oder 8 Mark für das Bund bezahlen, und der höchste Preis für Spargel ist 63 Mark für das Bund.

Vanderbilts schwimmender Palast

F. W. Vanderbilts neue Yacht für 2 000 000 Mark wurde vor einigen Tagen von der Troon-Werft der Ailsa-Schiffbaugesellschaft von Stapel gelassen. Die Yacht, die auf der Wasserlinie 239 Fuß lang ist und 32 Fuß breit ist, erhält eine innere Ausstattung von außerordentlicher Pracht. Die Yacht ist etwa 1200 Tons groß, ihre Maschinen von 3000 Pferdekräften werden ihr eine Schnelligkeit von 15½ Knoten in der Stunde geben. Auf dem Hauptdeck befindet sich ein großes Haus mit Speisesälen, Boudoirs, Kombüsen, Speisekammern usw., und mit einem langen Gang, so daß die Gäste von einem Ende des Schiffes zum anderen geschützt gehen können. Die innere Ausstatnung liegt in der Hand eines Pariser Stabos, sie wird fürstlich sein und unter anderem ein Schattendeck enthalten, das an sich eine Neuheit in privaten Dampfyachten ist. Die Hauptschlafräume liegen im unteren Deck. Jedes Paneel wird ein Kunstwerk sein. Das Schiff wurde „Warrior" getauft.

Kunst und Wissenschaft

Ueber den Gesundheitszustand Eleonore Dusés

liefen kürzlich sehr beunruhigende Gerüchte um. Tatsache ist, nach der „Italio", daß die Schauspielerin im Eden-Palast-Hotel in Genua krank darniederliegt, aber die Bronchitis, an der sie litt, ist nicht schwer. Der behandelnde Arzt, Professor Ferrari, hat ihr erlaubt, dieser Tage wieder aufzustehen; aber erst im März wird sie wieder auftreten können. Die Nachricht, daß sie d'Annunzio telegraphisch benachrichtigt hat, sie könne in seinem Stück „La figlia di Iorio" nicht auftreten, entbehrt jeder Begründung. Im Gegenteil hofft sie, nicht einmal das Datum der Erstaufführung verschieben zu brauchen und bis dahin wieder vollständig wiederhergestellt zu sein. — Gabriele d'Annunzio hat soeben den 2. Band seines Werkes „Laudi del ciclo, della terra, del mare e degli croi" erscheinen lassen. Der erste Band enthielt die „Canzono di Garibaldi", die „Odi civili" und das Sonett „La Citta del Silenzio". Der zweite Band enthält Gedichte von mehr lyrischem und persönlichen Charakter, Naturbeschreibungen, Idyllen, Dithyrambon.

△ Professor Ernst Haeckel

in Jena, der Dienstag seinen 70. Geburtstag feierte, gehört über 70 Akademien und gelehrten Gesellschaften als Mitglied an und ist Doktor von vier Fakultäten: Dr. med. der Berliner, Dr. phil. der Jenaischen, Dr. jur. der Edinburgher, Dr. scient. der Universität Cambridge.

—* Hofkapellmeister Dr. Karl Muck

soll, wie einige Blätter melden, von der Berliner Generalintendantur seine Kündigung erhalten haben, durch Herrn Professor Schlar-Wiesbaden ersetzt werden und mit dem Münchener Hoftheater unterhandeln. Diese Nachrichten sind, wie Herr Dr. Muck mitteilt, völlig aus der Luft gegriffen.

den Assistenten gestattet habe, habe man den Unterbeamten nicht erlaubt.

Staatssekretär Krätke: Wir haben mit den Unterbeamtenvereinen keine guten Erfahrungen gemacht. Bei uns wurden die Vereine gegründet von Leuten, die nur gegen die Verwaltung Front machen wollten. Der Staatssekretär geht dann ausführlich auf die Wünsche des Vorredners ein. Zur Sonntagsruhe bemerkt Redner, er sei ein Freund derselben, aber so lange Eisenbahnen am Sonntag fahren, können wir auf den Sonntagsdienst nicht verzichten. Am allerwenigsten auf den Telegraphendienst.

Abg. Singer (Soz.) rügt die fiskalische Pflichtmacherei die der Postverwaltung ein Hauptvergnügen zu machen scheine. Redner führt weiterhin Beschwerde über die Art der Verleihung der gehobenen Stellen und fordert Gehaltserhöhung für Unterbeamte. Geradezu beschämend sei es, wie das Koalitionsrecht der Unterbeamten mißachtet werde. Seien denn die Verhältnisse in der Postverwaltung selbst nach Ansicht des Staatssekretärs so schlimm, daß die Verwaltung jede öffentliche Aussprache darüber fürchten müsse? Weiter berührt Redner die Sonntagsruhe und das Urlaubswesen.

Staatssekretär Krätke sucht die Angriffe des Vorredners zu widerlegen. Die Verhältnisse der Unterbeamten würden von Jahr zu Jahr verbessert und deshalb nehmen auch die Verfehlungen der Beamten von Jahr zu Jahr ab. Eine Ueberlastung mit Dienststunden bestehe tatsächlich nicht. Pro Woche hätten diese Beamten 48 Dienststunden, den Sonntag einbegriffen.

Abg. Patzig (natl.) erklärt, eine Ueberbürdung scheine auch ihm vorhanden, und zur Abhilfe müßten eventuell größere Mittel zur Verfügung gestellt werden. Redner beleuchtet die Einnahmeverhältnisse der Post und tritt für eine Besserstellung der unteren Beamten ein, bezüglich des Koalitionsrechtes bemerkt er, daß die Disziplin gewahrt werden müsse.

Hierauf Vertagung.

Morgen 1 Uhr Fortsetzung.

Schluß gegen 6 Uhr.

Preußischer Landtag

Abgeordnetenhaus

21. Sitzung vom 17. Februar. 11 Uhr.

Am Ministertisch: Möller.

Die zweite Beratung des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung wird fortgesetzt. Der Rest der Einnahmen wird debattelos erledigt. Es folgen die fortdauernden Ausgaben, Titel Ministergehalt.

Die Abgg. Funk und Oeser (freis. Volksp.) beantragen, die Regierung zu ersuchen, alsbald einen Gesetzentwurf zur Abänderung des Gewerbesteuergesetzes vom 14. Juni 1901 vorzulegen, durch welchen unter progressiver Gestaltung der Steuer die beiden unteren Steuerklassen erleichtert werden.

Der Antrag des Abg. Fuchs und Genossen (Ztr.) besagt, die Regierung zu ersuchen, noch in dieser Session einen Gesetzentwurf zwecks Abänderung des Gesetzes vom 18. Juli 1900 über die Besteuerung der Warenhäuser vorzulegen.

Abg. Fuchs (Ztr.) erklärt, sein Antrag sei seinerzeit über das jetzt geltende Gesetz zur Besteuerung der Warenhäuser erheblich hinausgegangen. Das Gesetz sei nicht imstande gewesen, der Entwickelung der Warenhäuser entgegenzuarbeiten, im Gegenteil habe die Bestimmung, daß über eine bestimmte Summe keine Steuer mehr erhoben werde, die Warenhäuser gerade veranlaßt, ihren Umsatz nach Möglichkeit auszudehnen. Nach Berechnung des Redners werden etwa 30 000 kleine Geschäftsleute durch die Warenhäuser ihrer Existenz beraubt. Sollte dieser Entwickelung ernstlich gesteuert werden, so müsse man energisch vorgehen und den ganzen Umsatz aller Warenhäuser besteuern. Lieber die Erdrosselung einiger weniger Betriebe als die Gefährdung des ganzen Mittelstandes! Auch das wahre Interesse der Konsumenten liege nicht in der Erhaltung der großen Warenhäuser.

Handelsminister Möller sagt, es könne sich nicht um eine Beseitigung der Warenhäuser in Preußen handeln, sondern nur darum, welche einzelnen Bestimmungen des Gesetzes abzuändern wären. Dafür aber sei seines Erachtens die Zeit noch nicht gekommen, da das Gesetz noch zu kurze Zeit in Kraft sei. Die Wirkung des Gesetzes sei zweifellos die gewesen, daß die großen allgemeinen Warenhäuser sich vermindert haben, daß sich dagegen die ganz großen Spezialgeschäfte ausgedehnt haben und daß auch die Warenhäuser dazu übergegangen sind, sich mehr in große Spezialgeschäfte umzuwandeln. Der Minister glaubt, es sei ein vergebliches Bemühen dieser Bewegung Einhalt zu tun und er würde es für ein durchaus verkehrtes Prinzip halten, die Intelligenz zu bedrücken und zu besteuern. Der Minister rät dringend davon ab, schon heute den Versuch einer Aenderung des Gesetzes zu machen.

Abg. Funk (freis. Volksp.) führt aus, der Abg. Fuchs habe heute zugegeben, daß die Warenhaussteuer vollständig Fiasko gemacht habe. Die Folgen einer solchen Gesetzesmacherei wie das Warenhaussteuergesetz ist, bestünden darin, daß jetzt der Abg. Fuchs geradezu die Erdrosselung der Warenhäuser fordere. Die Steuer treffe in der Tat garnicht die Warenhäuser, sie werde von diesen, wie das vorausgesagt wurde, auf die Fabrikanten abgewälzt. Der wirkliche Mittelstand, das heißt die große Masse der Konsumenten werde durch die Warenhäuser nicht geschädigt. Die Besteuerung nach dem Umsatz statt nach dem Ertrag sei ein Grundsatz, dem seine Freunde nie zustimmen würden. In gleichem Sinne äußert sich in einer Denkschrift die Braunschweigische Regierung. Dann begründet Redner seinen Antrag und polemisiert gegen die Ausführungen des Abg. Fuchs. Die Gewerbefreiheit sei reichsgesetzlich garantiert. Die bestehenden festfundierten Warenhäuser konnten mit diesem Steuergesetz nicht unterdrückt werden, nur eine gewisse abschreckende Wirkung gegenüber Neugründungen wollte man erreichen und diese sei in einem gewissen Umfange auch erreicht worden.

Abg. Ecker (freik.) feiert den Mittelstand in Stadt und Land als Bollwerk gegen die Sozialdemokratie. Die schädlichen Bestimmungen der Gewerbeordnung müßten beseitigt werden. Von der Erklärung des Ministers ist Redner wenig befriedigt. Weiter polemisiert Redner gegen die Warenhäuser und betont, daß das Gewerbe nicht alles vom Staate erwarten dürfe, denn hier heiße es: „Hilf dir selbst, so hilft dir Gott!“

Abg. Hausmann (natl.) meint, gegen das neue Gesetz würden sich bald dieselben Beschwerden richten wie gegen das jetzige. Eine Besteuerung der Warenhäuser könne überhaupt den Zweck nicht erreichen, den man erreichen wolle, nämlich den Schutz des Mittelstandes, weil die Steuer abgewälzt werde. Redner ersucht die Regierung, die Förderung der kleinen Gewerbetreibenden fortgesetzt im Auge zu behalten.

Abg. Hammer (kons.) behauptet, die Warenhaussteuer wie sie jetzt bestehe, tauge absolut nichts, das einzig wirksame Mittel sei eine Branchensteuer. Durch die paar Warenhäuser werden tausende von Familienvätern ihrer Existenz beraubt. Der Redner spricht ferner gegen die Förderung der Konsumvereine durch königliche Beamte aus.

Abg. Oeser (freis. Volksp.) tritt für die Warenhäuser ein. Die Klagen des Mittelstandes können nicht durch die Warenhäuser allein verursacht sein, da diese nur ganz sporadisch in der Monarchie auftreten. Die Ausführung des Gesetzes habe der Regierung die größten Schwierigkeiten gemacht. Die schlechte Lage der kleinen Gewerbetreibenden sei vor allem auf die Ueberfüllung ihres Berufes zurückzuführen. Die Aufhebung der Gewerbefreiheit könnte nur antisozial wirken. Mit der Erhöhung der Warenhaussteuer könnte man ein paar Warenhäuser ärgern, aber dem Mittelstand nicht helfen.

Abg. Cagensly (Ztr.) meint, die jetzige Warenhaussteuer müsse so hoch werden, daß die Fabrikanten sie nicht mehr zu übernehmen in der Lage seien. Die Gewerbesteuer sei verbesserungsbedürftig. Im Namen seiner Partei will Redner den Antrag Funk-Oeser der Handelskommission überweisen.

Abg. Graf Moltke (freik.) hält die Abneigung gegen die Warenhäuser für berechtigt, aber sie seien doch ein notwendiges Produkt der heutigen Entwickelung. Man solle sich hüten, einen solch schwerwiegenden Antrag, wie den des Zentrums in Faschingsstimmung zu erledigen. Der Aschermittwoch würde dann nachfolgen.

Abg. Brömmel (freis. Verg.) schließt sich dem Vorredner an.

Hierauf wird ein Antrag, die Debatte zu schließen, angenommen.

Die Anträge Fuchs und Genossen und Oeser-Funk werden hierauf der durch 7 Mitglieder verstärkten Handelskommission überwiesen.

Auf Antrag des Abg. Freiherr von Zedlitz vertagt sich das Haus.

Präsident von Kröcher stellt unter lebhafter Opposition seitens der Mitglieder für die nächste Zeit die Abhaltung von Abendsitzungen in Aussicht. Morgen werde er schon die erste Abendsitzung vorzuschlagen in der Lage sein.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr. Fortsetzung der heutigen Etatsberatung. Schluß 4 Uhr.

Politischer Tagesbericht

Die Entwickelung der Verkehrsanstalten 1903

Die Verkehrsanstalten des Reichspostgebiets haben im letzten Jahre wiederum eine mächtige Entwickelung erfahren. Nach einer Zusammenstellung des Reichspostamts beträgt die Gesamtzahl der Postanstalten 32 788, die der Reichstelegraphenanstalten 19 096, die der Fernsprechanstalten 17 945. Die Zahl der Postanstalten hat sich gegen das Vorjahr um 246, die der Telegraphenanstalten um 1237 und die der Fernsprechanstalten um 1753 vermehrt. Eine Postanstalt kommt jetzt auf 13,6 Geviert-Kilometer oder 1470 Einwohner. Eine Telegraphenanstalt entfällt auf je 2519, eine Fernsprechanstalt auf 2681. Außerhalb des Reichspostgebietes befinden sich davon 121 Post-, 34 Telegraphen- und Fernsprechanstalten. Von den Postanstalten des Reichspostgebietes sind die große Masse mit 18 285 Posthilfsstellen. Postagenturen gibt es 9447, Postämter dritter Klasse 2962, aber nur 687 zweiter und 704 erster Klasse. Zweiganstalten anderer Anstalten gibt es 425. Die Mehrzahl der Telegraphenanstalten ist mit Postämtern vereinigt. Selbständige Telegraphenanstalten erster Klasse gibt es 73, besondere Zweigtelegraphenanstalten 36, besondere Hilfsstellen 380; von Privatpersonen werden 12 verwaltet usw. Alle übrigen 18 537 Telegraphenanstalten sind mit Postanstalten vereinigt. Am glänzendsten ist die Entwickelung des jüngsten der drei Brüder, des Fernsprechwesens. 17 815 Post- oder Telegraphenanstalten sind jetzt mit Fernsprechvermittelungsanstalten ausgerüstet. Selbständige Stadtfernsprechämter gibt es wie im Vorjahr 19, zu denen 4 Zweigvermittelungsanstalten gehören Oeffentliche Sprechstellen in Orten ohne Vermittelungsstellen und ohne mit Post- oder Telegraphenanstalten vereinigt zu sein, wurden im letzten Jahre 73 eingerichtet.

Die Sozialdemokraten als Arbeiterfeinde

Als der Minister für Handel und Gewerbe die Forderung der Einsetzung von aus Wahlen der Belegschaften hervorgehenden Arbeiterkontrolleuren für Bergwerke aus dem Grunde nicht für annehmbar erklärte, weil, solange die sozialdemokratische Bewegung andauere, diese Wahlen lediglich nach politischen Rücksichten und im Machtinteresse dieser Partei erfolgen würden, hat er den Finger auf eine Wunde von erheblicher Bedeutung gelegt. In zahlreichen Fällen haben Einrichtungen, bei denen den Arbeitern eine erhebliche Einwirkung eingeräumt ist, zu den gröbsten Mißbräuchen politischer Natur geführt. Das hat jüngst im Reichstage selbst der freisinnige Abgeordnete Dr. Mugdan, der als Kassenarzt mit sozialdemokratisch geleiteten Krankenkassen vielfach in Berührung gekommen ist, aus eigener persönlicher Wahrnehmung bezeugen müssen. Das Bild, das er von der Art gab, wie die Sozialdemokraten ihren einseitigen Parteiinteressen ohne Rücksicht auf Recht und Gerechtigkeit in den Kassenverwaltungen Rechnung tragen, ist in der Tat mehr als unerbaulich und gibt zu der Frage Anlaß, ob nicht in ähnlicher Weise, wie dies bei der Krankenkassennovelle versucht wurde, Abhilfe gegen solche Mißbräuche herbeigeführt werden muß. Aber auch manche Wünsche der Arbeiter, die unter der Voraussetzung rein sachlicher Wahrnehmung der von ihnen erlangten Funktionen diskutabel wären, müssen zur Zeit aus dem Grunde „a limine“ abgewiesen werden, weil kein Zweifel darüber bestehen kann, daß die Erweiterung des Einflusses der Arbeiter gleichbedeutend sein würde mit der Erweiterung der Macht und des Einflusses der Sozialdemokraten. So erweist sich gerade die sozialdemokratische Bewegung, die unter dem Vorgeben inszeniert ist, die Interessen der Arbeiter wahrzunehmen, umgekehrt als ein schweres, zur Zeit aus Rücksichten der Staatsraison unüberwindbares Hindernis für die Erfüllung mancher Wünsche unserer Arbeiter.

Deutsches Reich

= **Berlin**, 17. Februar.

Der Kaiser wird, wie bereits angekündigt, am 1. März vormittags zur Vereidigung der Marinerekruten mittels Sonderzuges in Wilhelmshaven eintreffen. Zur Vereidigung kommen die bei der 2. Matrosendivision und der 2. Werftdivision Anfang Februar cr. eingestellten Rekruten und zwar rund 900 Köpfe. Der feierliche Akt findet mittags 12 Uhr in dem Exerzierhause statt. Voraussichtlich wird auch Prinz Heinrich von Preußen der Vereidigung beiwohnen.

Der Zustand des an einer Gehirnerschütterung leidenden jüngsten Sohnes des Prinzen Heinrich von Preußen ist, wie dem Berl. Tgbl. aus Kiel gemeldet wird, besorgniserregend. Der Prinz war zeitweilig besinnungslos. Die offiziellen Berichte bezeichnen das Befinden als unverändert.

Militärpersonalien

Generalleutnant v. Moltke, der kürzlich zum Chef des Generalstabes d. A. Generaloberst Grafen v. Schlieffen kommandiert wurde, ist zum Generalquartiermeister ernannt worden. Ferner ist Generalmajor, General a la suite des Kaisers v. Löwenfeld zum Kommandeur der 1. Gardedivision befördert worden.

Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ erhielt, wie einem Berliner Blatt aus Kiel gemeldet wird, für die nunmehr doch stattfindende Mittelmeerreise des Kaisers die Proviant-Ausrüstung zu beenden. In der nächsten Woche verläßt angeblich die „Hohenzollern“ Kiel. Begleitschiff soll der Kreuzer „Prinz Heinrich“ sein.

Die Aufnahme des masurischen Schiffahrtskanals in die wasserwirtschaftliche Vorlage soll bestimmt zu erwarten sein.

Ueber die Kost- und Haltekinder sowie deren Pflegeeltern finden, nach Berliner Blättern, gegenwärtig umgehende amtliche Erhebungen statt.

Parlamentarisches

= **Berlin**, 17. Februar.

In der Budgetkommission des Reichstages wurde der Militäretat weiter beraten. Eine längere Diskussion entspann sich über die Sonntagsarbeit in den Kruppschen Werken, welche mit beschleunigten Lieferungen von Material für die deutsche Armee begründet wurde. Es wurde eine Resolution angenommen welche die Sonntagsarbeit nur unter ausdrücklicher Bewilligung seitens des Kriegsministeriums und des Reichsmarineamtes gestattet. Die Zulagen für die Unteroffiziere in Elsaß-Lothringen wurden bewilligt, nachdem der Kriegsminister erklärt hatte, daß im Interesse des Unteroffiziersmaterials die Zulagen vorläufig noch beibehalten werden müßten, indessen sei man jetzt dabei, die dortigen Regimenter bis zu 25 Prozent aus Landeskindern zu rekrutieren, wodurch vielleicht für später die Zuschüsse überflüssig würden. Schließlich werden von der Forderung von zehn Millionen zu weiteren Anschaffungen für Zwecke der Fußartillerie zwei Millionen Mark gestrichen Am Freitag beginnt die Beratung des Etats für Ostasien.

Neue Gesetzentwürfe

Der Gesetzentwurf über die Gründung neuer Ansiedlungen in Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen und Westfalen ist dem preußischen Herrenhause zugegangen, ferner erhielt das Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf betr. Neuerrichtung des Oberlandesgerichts in Düsseldorf.

Partei- und Wahlnachrichten

‡ **Berlin**, 17. Febr. In der Wahlprüfungskommission des Reichstages wurden die Wahlen der Abgeordneten v. Brockhausen (kons.) und Münch-Ferber (ntl.) beanstandet und weitere Beweiserhebungen beschlossen.

□ **Berlin**, 17. Febr. Das Endergebnis der Reichstagsersatzwahl in Eschwege-Schmalkalden liegt nunmehr vor. Es erhielten Hugo (Soz.) 5824, Raab (Ant.) 4550, Merten (freis. Vp.) 4083, v. Christen (Reichsp.) 3525 Stimmen.

Soziale Angelegenheiten

△ **Crimmitschau**, 17. Februar. Nach der gestern vorgenommenen Zählung der Arbeitslosen sind bis jetzt noch 1103 Personen aus den Betrieben ausgesperrt. Unter den Reihen der Ausgesperrten beginnt sich die Not fühlbar zu machen.

Ausland

Oesterreich-Ungarn

‡ Trebinje, 17. Febr. Wegen der Revolte in Bilek verurteilte das Kriegsgericht acht Soldaten wegen Aufruhr und schwerer Insubordination zu schwerem Kerker in Höhe von 8 Monaten bis zu 3 Jahren, vier Soldaten wegen Aufruhr zu 2 bis 3 Monaten verschärften Garnisonarrest.

Orient

□ Konstantinopel, 17. Februar. Kämpfe zwischen Türken und Albanesen. Nach Konsularmeldungen haben die aufständischen Albanesen nach heftigen Kämpfen mit den türkischen Truppen die Verbindung zwischen Ipek und Dschakowa zerstört. Bei Batailkoes dauern die Kämpfe fort. Türkische Truppen wurden an verschiedenen Orten geschlagen; in Prizrend sind sie von den Albanesen ernstlich bedroht.

✍ Triest, 17. Februar. Eine österreichisch-ungarische Expedition nach Mazedonien. Italienische Blätter erhielten Drahtmeldungen von hier, wonach Oesterreich-Ungarn trotz der Wiener Ableugnungen eine Armee von 300 000 Mann für eine Expedition nach Mazedonien vorbereite; einige große Mühlen seien hauptsächlich im Dienste der Heeresverwaltung tätig; der österreichische Lloyd habe Auftrag erhalten, Transportschiffe bereit zu stellen.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreis nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 18. Februar

 # Das 9. Symphoniekonzert des städt. Orchesters findet am Freitag bei Remke statt. Es bringt die 8. Symphonie von Beethoven und ein interessantes Karnevalprogramm.

Seesoldat Wilh. Luttermöller aus Brackwede

Der nach einem Telegramm des Berliner Lokalanzeiger bei einem Vorpostengefechte zwischen Seeis und Windhuk auf dem Wege nach Gobabis (Südwestafrika) gefallene Seesoldat Wilhelm Luttermöller ist ein Brackweder Kind. Seine Eltern und Geschwister sind von dem Trauerfall gestern durch die Zeitungsnotiz unterrichtet worden und glauben die Richtigkeit der Nachricht daraus schließen zu müssen, weil bei dem betr. Seebataillon kein Seesoldat mit ähnlich klingendem Namen vorkommt. Die amtliche Bestätigung bleibt abzuwarten.

= Vortrag im Rheinisch-Westfälischen Frauenverband

Ueber die Reform der höheren Mädchenschule und die Einstellung der Frauen in die kommunale Schulverwaltung hielt gestern nachmittag die Oberlehrerin Frl. Ristow aus Dortmund im evangelischen Vereinshaus vor einer zahlreichen Zuhörerschaft einen interessanten Vortrag. Ausgehend von den großen Kulturfortschritten der letzten Jahre, die auch eine umfangreichere und gründlichere Vorbildung erforderten, der wohl bei den Männern in entsprechender Weise Rechnung getragen sei, die aber den Frauen noch nicht zuteil werden könne, sprach Rednerin zunächst von den jetzigen Mädchenschulen, die den erwähnten Anforderungen in keiner Weise genügen. Neben den 10klassigen höheren Mädchenschulen beständen die 6klassigen, in kleineren Orten sogar Schulen mit 7 oder noch weniger Klassen. Demgegenüber seien die höheren Knabenschulen doch viel besser gestellt. Die höheren Mädchenschulen sollen dazu dienen, die Frauen für den Beruf als Hausfrau einerseits und andererseits für einen bestimmten wissenschaftlichen Beruf vorzubilden. Diese Anforderungen erfüllten aber diese Schulen noch nicht. Das Mädchen würde zu früh, meist schon mit dem 16. Lebensjahr aus der Schule entlassen, gerade zu einer Zeit, wo es beginnt, eine höhere geistige Auffassung zu zeigen und ein besseres Verständnis für alles habe. Die meisten Mädchen blieben zu Hause und beschäftigten sich mit fremden Sprachen, Malen, Lesen, Musik; aber dies alles sei doch nur eine mehr oder weniger oberflächliche Ausbildung; und nicht besser stehe es mit den sogenannten Pensionaten, die eine Vertiefung in Wissenschaften und in die Pflichten einer Hausfrau nicht gewährleisten könnten. Die Töchter würden dadurch vielmehr oft ihren Eltern entfremdet. Daß ein Bedürfnis für eine tiefergehende Ausbildung der Mädchen vorliege, bewiesen die Lehrerseminare, die Gymnasialkurse und andere. Hier habe die Reform einer höheren Mädchenschule einzusetzen. Der deutsche allgemeine Lehrerinnenverein, auch der Unterrichtsminister hätten sich mit dieser Reform schon beschäftigt. Ein Plan werde bereits von dem ersteren ausgearbeitet. Darnach solle die 10klassige höhere Mädchenschule beibehalten werden. Aber sie solle ausgebaut werden. Aus psychologischen und pädagogischen Gründen seien bedeutende Abweichungen vorgesehen. Nicht eine Vermehrung des Pensums, sondern eine Vertiefung desselben sei ins Auge gefaßt. Früher gab man den Unterricht nach Eigenschaften und Neigungen der Mädchen. Jetzt solle auch auf eine erzieherische Bildung hingewirkt werden, die durch die beiden Fächer Mathematik und Naturwissenschaften erreicht werden könne. Die Logik werde durch die Mathematik mehr ausgebildet. Eine Vermehrung der Rechenstunden und Einführung der Mathematik in den oberen Klassen sei beabsichtigt. Ebenso habe man der Naturwissenschaft sich mehr zugewandt. Wolle man die Fortschritte der Kultur verstehen, so müsse man sich auch über den Wert der Nahrungsmittel und über die Zusammensetzung sonstiger Produkte 2c. Aufklärung verschaffen können. Das Verständnis über Staatseinrichtungen und über die Verwaltung solle ferner gefördert werden, damit die Frauen auch dermoleinst tüchtige Mitarbeiterinnen an sozialer Mitarbeit werden könnten. Auch auf das Deutsche und namentlich auf den schriftlichen Ausdruck solle mehr Sorgfalt verwendet werden. Das Deutsche müsse im Mittelpunkt des Unterrichts stehen. Dafür solle der Beginn des fremdsprachlichen Unterrichts um ein Jahr zurückgeschoben werden. An die bestehenden 10klassigen Schulen solle sich ein 3klassiger Oberbau anschließen, um den Frauen eine Vollbildung zu verschaffen. Nur so könne für sie eine den Männern gleichwertige Bildung erreicht werden. Aber nicht alle Fächer sollten in dieser Oberstufe verbindlich sein für die Schülerinnen. Nur Deutsch und Volkswirtschaftslehre sollten obligatorisch sein. Ferner sollten Psychologie und Pädagogik als Vorbereitung der Frauen für den Beruf als Mutter gelehrt werden. Im

№ 41 — 94. Jahrg. Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld, Donnerstag, 18. Februar 1904

Aus Provinz und Nachbarschaft

mn. **Brake i. W.**, 18. Februar. (Seltene Jagdbeute. — Friedhof.) Am Dienstag morgen hatte der Verwalter des Gutsbesitzers Hackemack, Herr Eickmeier, das seltene Glück, eine Wildkatze zu erlegen; sie war gerade im Begriff, einem Fasan, der aufbäumte, nachzustellen. Die Wildkatze ist bereits im vorigen Jahre bemerkt worden. Das erlegte Tier hatte ein Gewicht von 9 Pfund. Für unsere Gegend gewiß eine Seltenheit. — Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, hat die hiesige Gemeindevertretung die Absicht, das Projekt, betreffend Anlage eines eigenen Friedhofes, fallen zu lassen, da die Unkosten zu hoch und die Gemeinde Brake noch an dem Friedhofe zu Schildesche hinsichtlich der Kosten beteiligt ist.

Barntrup, 18. Februar. (Bürgermeisterwahl.) Bei der gestern stattgehabten Wahl wurde Herr Stadtsekretär Brinken aus Blomberg zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt.

Neesen bei Hausberge, 16. Febr. (Verunglückt in der Trunkenheit.) Der Arbeiter Moritz Buschmann aus Veltheim wurde heute vormittag in der Scheune des Kolons Böhne hier, auf dem Bauche liegend, tot aufgefunden. Buschmann war ein dem Trunke ergebener Mensch und schon seit langer Zeit ohne Obdach. Anscheinend hat er vergangene Nacht in der Scheune ein Nachtlager suchen wollen, ist dort im betrunkenen Zustande gefallen und so infolge Erstickung zu Tode gekommen.

lb. **Salzuflen**, 17. Febr. (Landankauf.) Die Stärkefabrik erwarb einen großen Komplex Landes an der Ahornstraße, um auf dem Platze Wohnhäuser für ihre Angestellten zu erbauen. Wir begrüßen dieses Vorgehen umso freudiger, als die Fabrikleitung damit wieder einmal an den Tag legt, wie sehr ihr das Wohl ihres Personals am Herzen liegt.

Holzfeld, 17. Febr. (Baumfrevel.) An der Allee von Hörste nach dem Gräflich von Ansembourg'schen Schlosse Holzfeld sind 130 Weymouthskiefern, die erst vor einem Jahre angepflanzt waren, freventlich zerstört worden. Da die Lokalverwaltung 20 Mark Belohnung auf die Entdeckung des Täters ausgesetzt hat, so wird es hoffentlich gelingen, ihn bald festzunehmen.

* **Osnabrück**, 17. Febr. (Bahnprojekt. — Regulierung der Hunte.) Die hiesige Handelskammer beschloß hinsichtlich des Bahnprojekts Nienburg-Rahden bis Bohmte, das Anschluß an die Strecke Hamburg-Bremen-Osnabrück-Köln erhalten soll, beim Eisenbahnminister neuerdings vorstellig zu werden. Die Handelskammer, die Stadt Osnabrück und sonstige Interessenten wollen gemeinsam die Kosten der Vorarbeiten übernehmen. — Im Kreistag zu Wittlage teilte Landrat Prinz zu Schönaich-Carolath mit, daß die Regulierung der Hunte in dem 6400 Hektar umfassenden Gebiet zwischen Wittlage, dem Dümmersee und Wildeshausen (Oldenburg) voraussichtlich 1906 in Angriff genommen werden wird. Für die demnächst beginnenden Vorarbeiten werden, laut Rh. W. Z., vom Landwirtschaftsminister die erforderlichen Gelder zur Verfügung gestellt.

* **Dortmund**, 18. Febr. (Emscherregulierung. — Tödlicher Unglücksfall.) Die Emscherregulierung wird jetzt wohl bald zur Durchführung kommen. Die Kosten sind mit rund 70 Mill. Mk. veranschlagt. Die großen Städte, wie auch die interessierten Gemeinden sollen die Geldmittel in ratierlichen Anteilen aufbringen. — Auf Schacht 3 der Zeche „Königsborn" stürzten 2 Bergleute in den Schacht und waren sofort tot.

* **Bochum**, 17. Februar. (Eingemeindung.) Der heutige Tag war für unsere Stadt von allergrößter Bedeutung. In der außerordentlichen Stadtverordnetensitzung wurde die Eingemeindung von Hamme, Hofstede und Grumme beschlossen. Die Eingemeindung soll zum 1. April 1904 perfekt werden. An den Landkreis Bochum entfällt laut Dortm. Ztg. eine Entschädigungssumme von 120 000 Mk., an die Kirchengemeinden Hofstede und Hamme müssen besondere Abfindungen gezahlt werden. Durch diesen Beschluß tritt Bochum in die Reihe der Städte über 100 000 Einwohner ein.

Stimmen aus unserem Leserkreise.

Die Redaktion steht den unter dieser Rubrik veröffentlichten Auslassungen vollkommen fern und übernimmt für dieselben daher dem Publikum gegenüber auch keinerlei Verantwortung. Wer mit einem Artikel nicht einverstanden ist, dem stellen wir den Raum zur Entgegnung gern zur Verfügung.
Anonyme Einsendungen bleiben unberücksichtigt.

Der Vorstand des Bürgereins

hat an den Magistrat und an die Stadtverordnetenversammlung folgende Eingabe gerichtet: Die von der Stadt Bielefeld in Aussicht genommene Umwandlung des Neumarktes in Parkanlagen, sowie die Verlegung des erst kürzlich angelegten Schienenweges der elektrischen Straßenbahn vor dem neuen Rathaus hat in einem großen Teil der Bürgerschaft berechtigten Unwillen erregt. Es ist von altersher das Bestreben aller Völker gewesen, ein Rathaus stets an einem freien Platze zu bauen, denn hier ist der richtige Sammelpunkt zum Antreten bei größeren Festlichkeiten und sonstigen Veranstaltungen. Unser Neumarkt bietet dies alles in seiner jetzigen Form, wie es kaum 5 pCt. aller Städte Deutschlands aufzuweisen haben. Ferner ist der Neumarkt mit seinen schönen Baumreihen den Bürgern als Spazierplatz lieb und wert geworden. Derselbe könnte noch durch reihenweise Aufstellung der Denkmäler, wie solche in Düsseldorf, Hannover und anderen Städten gruppiert sind, stets verschönert werden; wogegen derselbe parkmäßig eingerichtet, nur als Durchgangspunkt dienen kann. Ein wichtiger Umstand, der für die Beibehaltung des jetzigen Zustandes spricht, ist auch der Kostenpunkt. Jeder Laie wird sich sagen, daß angegebene 5000 Mk. für die Umwandlung nicht genügen, auch wird die Unterhaltung dieses Teiles mehrere tausend Mark pro Jahr betragen. Die Bürgerschaft würde eine kostspielige Veränderung in der jetzigen Zeit überhaupt nicht verstehen, in einer Zeit, wo laut Haushaltsbericht die Gehaltserhöhung einer Beamtenkategorie auf bessere Zeiten verschoben und noch zu gleicher Zeit eine Steuererhöhung beschlossen worden ist. Die Verlegung des Schienenweges vor dem Rathaus würde eine Verunstaltung der regelmäßigen Form des Neumarktes zur Folge haben und bedeutende Kosten erfordern, wogegen eine Verkehrsstörung durch die Elektrische im Vergleich zu den Punkten Altstädter Kirche, altes Rathaus und Oltrogge nicht möglich erscheint. Der Antrag um Beibehaltung des Wochenmarktes, wenigstens Sonnabends jeder Woche, liegt folgenden Wünschen der Bürgerschaft zu Grunde: Es ist wiederholt von den Einwohnern der Neustadt, Gadderbaum und dem westlichen Teil der Stadt hervorgehoben, daß für diese Anwohner der Weg nach den neuen Markthallen viel zu weit ist; ferner wird durch das Hallensystem allein der direkte Verkehr mit unsern Landleuten zwar langsam, aber sicher aufhören, wodurch uns nicht nur erhebliche Verteuerung der Ware bevorstände, sondern auch unser schönes Einkellerungssystem ganz verloren geht. Auch halten wir es für unsere Pflicht, auf den Schaden hinzuweisen, der den Geschäftsleuten am Neumarkt und an den Zugangsstraßen durch die gänzliche Verlegung des Marktes erwachsen würde.

Gerichtssaal

:::: **Bielefeld**, 15. Februar. (Reichsgerichtsentscheidung.) Der Zigarrenmacher Wilhelm Trampe zu Crimminghausen war am 27. Mai v. J. von der hiesigen Strafkammer wegen gefährlicher Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt. Auf die von ihm hiergegen eingelegte Revision wurde das gedachte Urteil vom Reichsgerichte aufgehoben und die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an die Vorinstanz zurückverwiesen. In den Urteilsgründen heißt es, der Angeklagte sei am 27. März 1885 geboren, hätte also am Tage der Tat, dem 30. Juni 1902, das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet. Seine Verurteilung setzte nach § 56 des Strafgesetzbuches die ausdrücklich" Feststellung voraus, daß er bei der ihm zur Last gelegten Körperverletzung die zur Erkenntnis ihrer Strafbarkeit erforderliche Einsicht besessen habe; da diese Feststellung von der Strafkammer nicht getroffen, sei die Verurteilung nicht aufrecht zu erhalten, der Revision vielmehr stattzugeben.

Leipzig, 12. Febr. Zusammenstoß mit einem Automobil. Das Landgericht Graudenz hat am 4. August v. J. den Fideikommißbesitzer Baron Frank v. Gordon in Laskowitz von der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung freigesprochen. Am 17. November 1902 fuhr der Schmiedemeister Krause aus Neudorf mit Frau und Tochter in einem einspännigen Arbeitswagen von Schwetz nach Laskowitz. Auf dem Wagen befand sich auch noch eine Leiche im Sarge. Ein von dem Angeklagten gelenkter Benzinkraftwagen kam in entgegengesetzter Richtung heran und fuhr in voller Geschwindigkeit durch den Wagen hindurch, sodaß er auseinanderriß. Krause und Tochter fielen heraus; K. brach den linken Arm, seine Tochter erlitt eine Schulterverrenkung. Der Sarg wurde beschädigt und die Leiche fiel heraus. Das Amtsgericht Schwetz hat gegen den Angeklagten einen Strafbefehl erlassen, weil er beim Scheuen des Pferdes die Fahrt nicht verlangsamt hat. Dieser Strafbefehl ist rechtskräftig. Zur Anklage stand nur die Körperverletzung. Das Landgericht hat aber eine Schuld des Angeklagten nicht feststellen können. Der Angeklagte hat gemerkt, daß das Pferd Krauses scheute, aber er hat annehmen dürfen, daß es das richtigste für alle Teile sein werde, sofort schleunigst weiter zu fahren, damit das Pferd sich beruhige. Er konnte auch hoffen, mit großer Geschwindigkeit noch an dem sich quer stellenden Wagen vorüberzukommen. Es galt sehr rasch zu handeln, und es ist — so heißt es im Urteile — nicht einzuheben, wie der Angeklagte hätte handeln sollen. Wäre er stehen geblieben, wobei der Motor nur noch mehr geschnauft hätte, so wäre das Pferd vielleicht noch unruhiger geworden und der Unfall hätte noch schlimmere Folgen haben können. Auch durch seinen Diener Krauses Pferd halten zu lassen oder rückwärts zu fahren oder den Motor auszulöschen, wäre bei der Kürze der Zeit nicht zweckmäßig gewesen. — Die von Krause als Nebenkläger eingelegte Revision kam heute vor dem Reichsgerichte zur Verhandlung und wurde vom Reichsanwalt für begründet erklärt. Der Angeklagte in seiner Eigenschaft als Gutsbesitzer, Landwirt und Kavallerieoffizier hätte den Unfall voraussehen und die geeigneten Vorsichtsmaßregeln treffen müssen. Er habe den Ausweg gehabt, den Motor zu löschen und durch seinen Diener das Pferd an dem Kraftwagen vorbeiführen zu lassen. — Der Verteidiger verwies darauf, daß das Gericht die Sachlage in der gewissenhaftesten Weise geprüft und auf Grund tatsächlicher Erwägungen zur Freisprechung gelangt sei. Der Angeklagte habe sich übrigens im Termine bereit erklärt, für den gesamten Schaden Krauses aufzukommen. — Das Reichsgericht erkannte auf Verwerfung der Revision. Der Angeklagte habe nach der Ueberzeugung des Landgerichtes alles getan, was von ihm erwartet werden konnte. Allerdings könne nicht gesagt werden, daß die Handlungsweise des Angeklagten objektiv als richtig anzusehen war, aber der Angeklagte habe sich in einer Lage befunden, wo er ganz plötzlich eine Entschließung fassen mußte, und er habe das Mögliche an Ueberlegung geleistet.

Standesamts-Nachrichten

Nachdruck verboten.

Spenge. Vom 1. bis 15. Februar 1904 sind angemeldet:

Geboren: Sohn: Handarbeiter Hermann Bartling, Lenzinghausen. Bäcker Eduard Borgstädt, Spenge. Zigarrenarbeiter Hermann Voth, Spenge. Friseur Heinrich Sonnenschein, Spenge.

Tochter: Zigarrenarbeiter Hermann Walkenhorst, Lenzinghausen.

Verehelicht: Neubauer Eduard Büscher, Spenge und Zigarrenarbeiterin Anna Schröder, Spenge.

Gestorben: Kind Wilhelm August Niederschelp, 3 Monate alt, Spenge. Anna Freese geb. Wehrenbrecht, 64 Jahre alt, Spenge. Totgeburt Specht, Lenzinghausen. Kind Heinrich Ruwe, 7 Monate alt, Hücker und Aschen. Kind Luise Lachser, 4 Monate alt, Spenge. Kind Pauline Schlingmann, 1 Jahr alt, Spenge. Kind Wilhelm Niewöhner, 2 Monate alt, Spenge. Schuhmacher Kaspar Hollmann, 70 Jahre alt, Spenge.

Calisig?

Was ist Calisig? Ein wahrer Schatz für jeden Haushalt, vielfach schon unter dem Namen „Californischer Feigen-Syrup" bekannt. Jede sorgsame Mutter heißt „Calisig" willkommen, da es ein geradezu ideales Abführmittel für Kinder ist. Calisig ist von prompter und doch sanfter Wirkung in allen Fällen von Verstopfung, Magenbeschwerden und Appetitlosigkeit. Es ist angenehm im Geschmack, verursacht keinerlei Uebelkeit. Auf die Marke „Calisig" ist besonders zu achten, da hierdurch allein das ursprüngliche echte Original-Produkt der California Fig Syrup Co. verbürgt wird. Zu haben in allen besseren Apotheken pro ½ Flasche Mk. 2.50, ¼ Flasche Mk. 1.50. Bestandteile: Syr. Fici Californ. (Speciali Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, extr. Senn. liquid. 20, Elix Caryoph. comp. 5

Der Marschallstab

Roman von Walter Schulte vom Brühl.

11] Nachdruck verboten

In der Tat fühlte sich Hans über seinen Triumph innerlich befriedigt und er befestigte ihn noch durch den Entschluß, sich nichts zu Schulden kommen zu lassen und dem verhaßten Plümacher keinen Grund zu berechtigter Klage dem Vater gegenüber zu geben. Den Erfolg, den er mit seiner heimlich geschaffenen Arbeit erzielt, weckte die Hoffnung in ihm, daß er trotz des gestrengen Vaters und des pedantischen Prokuristen doch in seiner bescheidenen Lehrlingsstellung nicht das fünfte Rad am Wagen spielen würde, sondern daß er tätig und handelnd in das Getriebe des Geschäfts eingreifen könne. In solcher Hoffnung erschien ihm das Ganze nicht mehr in dem kalten, nüchternen Lichte, wie vor wenigen Wochen noch, und es deuchte ihn selbst nicht unwürdig mehr, das Kopierbuchregister nachzutragen oder andere, mechanische und geisttötende Arbeiten zu verrichten.

Im Gefühl wahrer Zufriedenheit genoß er die kurze Mittagspause, die ihm nach dem Essen blieb. Fröhlich trieb er sich mit den übrigen Geschwistern im Baumhofe und Garten umher. Die Jüngeren verwilderten immer etwas, wenn sich der Vater auf seiner Frühlingsreise befand. War dieser daheim und sie wurden bei ihren Spielen zu laut, dann pflegte er gellend auf seinen Fingern zu pfeifen: die Freude war dahin und gesenkten Hauptes schlichen die Knaben herbei.

„Ich will Euch spektakeln helfen, Ihr Sakramenters! Ihr habt wahrscheinlich nichts Besseres zu tun," pflegte er dann wohl zu sagen, und wenn sie kleinlaut erklärten, mit ihren Schulaufgaben fertig zu sein, dann stellte er sie zu nützlicher Tätigkeit an. Im Lagerraum stand ein kleiner Ambos; darauf mußten sie alle krummen Kistennägel mit einem Hammer geradeklopfen. Und wenn sie dann unversehens einmal statt des Nagels die Finger trafen, die ihn hielten, war der Schmerz doppelt groß.

Eine solche Unterbindung ihrer Freiheit nun brauchten sie heute nicht zu fürchten, und da gerade Mittwoch war und sie Nachmittags frei hatten, so verabredeten sie mit anderen Knaben der Nachbarschaft ein großes Kampfspiel auf einer nahegelegenen Viehweide.

„Schwerter und Bogen haben wir genug, aber wir bedürfen noch mancherlei anderer Sachen. Du mußt erst in einer halben Stunde aufs Kontor. Da wäre es doch wirklich sehr nett von Dir, wenn Du etwas hälfest, Hans, damit wir zeitig zur Schlacht fertig sind," bat Karl, und der ältere Bruder ließ sich gutmütig herbei, der Bitte zu entsprechen.

Ueber der Packstube befand sich der Kistenböden, ein größerer Raum, in dem das Packpapier lagerte und wo die zur Versendung der Waren nötigen Kisten, teils mit Blech ausgeschlagen, aufgestapelt standen. Sie wurden dort auch angefertigt und der alte Schreiner Saam war zu diesem Zwecke häufig im Tagelohn tätig. Heute war er wieder anwesend und hielt, auf einem Haufen von Hobelspähnen ruhend, ein kurzes Mittagschläfchen. Die Tritte der beiden eilig die Treppe hinanstürmenden Knaben weckten ihn auf und, sich die Augen reibend, erhob er gähnend den Kopf.

„Bleibt nur ruhig liegen, Saam, und laßt Euch nicht stören. Karl will mit anderen Bengels eine Schlacht aufführen; da möchte er noch eine Fahne und einen Kommandostab gehobelt haben."

„Schon gut," sagte der Schreiner. „Ich weiß ja, Herr Hans, daß Sie mit dem Zeug umzugehen verstehen. Die anderen jungen Herren freilich verstellen mir immer das Sägeblatt und machen mir den Hobel schartig — machen sich teufelsunnütz."

„Na, die sind auch noch zu jung, um etwas richtig anzufassen," wandte Hans ein — während sich Karl über das Aussehen des Schreiners lustig machte, dem einige schön geringelte Hobelspähne im Haar hängen geblieben waren.

„Bleibt nur ruhig liegen. Es würde mir leid sein, wenn ich Euch in Eurer Mittagsruhe störte," mahnte Hans nochmals. Saam aber setzte sich gähnend aufrecht, holte umständlich die Uhr hervor und sagte, nachdem er darauf geblickt und das neusilberne Schutzgehäuse wieder geschlossen hatte: „Es wird nach und nach Zeit. Na, ich dusele noch so etwas herum."

Er erhob sich mit Aechzen, knüpfte das Band seiner großen blauen Leinenschürze wieder fest um den Leib und klaubte dann aus seiner Westentasche ein kleines Röllchen Priemtabak hervor, von dem er auf der Hobelbank mit einem Beitel ein Stück abstach.

„Wollt Ihr auch eins?" frug er.

„Pfui, ich verstehe immer nicht, wie man so etwas genießen kann," sagte Hans mit einigem Abscheu.

„Genießen?" meinte der andere gelassen, indem er das Stückchen behaglich in seine faltige Backe schob. „Man suggelt es ja nur aus. Tun Sie nur nicht so; die Reichen essen ja auch Schnecken und Schnepfendreck, das ist doch noch viel schlimmer."

„Ich habe beides noch nicht gegessen und würde mich auch schönstens bedanken. Uebrigens ist das auch etwas ganz anderes."

„Ach was," meinte Saam, der als Original galt und sich seine eigenen Gedanken über Leben und Welt machte, „das ist nichts anderes. Das eine ist nicht besser als das andere — Stoff ist alles und der Stoff an sich ist nicht zum Ekel."

„Na, na, so schlimm ist's wohl nicht," entgegnete Hans, nur, um den seltsamen Kauz zum Widerspruch zu reizen.

„Natürlich. Sie schauen die Sache anders an. Sie denken: ich bin der Sohn des großen Herrn Kaltenbach und kann noch einmal zu meinem Schnepfendreck kommen, und der da, das ist der alte, schlechte Saam, der Tabak priemt. — Wie Sie mit dem Handwerkszeug umzugehen wissen, Herr Hans" — unterbrach er sich in seiner Betrachtung und sah wohlgefällig der Hantierung des jungen Mannes zu. „An Ihnen ist wahrhaftig so'n Stück Schreiner verloren gegangen."

„Oder ein Schmied, oder ein Schuster, oder sonst was. Wer nicht gerade vernagelt im Kopfe ist, eine Sache richtig anfaßt und keine dumme Hand besitzt, der hat schließlich zu jedem Gewerbe Geschick."

„Es ist doch alles Wurscht," meinte der andere, „Handwerk hin, Handwerk her!"

„Mit Euch ist nicht zu streiten," sagte der Lehrling, „habt Geduld, gleich mache ich Euch Platz. Ich will nur noch diesen Porzellankopf auf die Stange schrauben."

„Was soll denn das nur wieder sein? — fragte Saam, und Karl antwortete mit großer Wichtigkeit: „Das gibt mein Marschallstab. — Hans hat ihn sehr schön gemacht. Wir spielen nämlich gleich in Bergmanns Weide Schlacht — ich bin diesmal der Generalfeldmarschall, und habe das Oberkommando."

„Das ist freilich etwas Besonderes," brummte der Schreiner.

„Freilich," rief Karl. „Ich stelle mich auf einen Erdhügel und befehle nur, indem ich mit dem Stab dorthin deute, wo's nötig ist. Es ist eine saubere Sache. Wenn die anderen sich raufen und auf der Erde herumtosen, und nachher zu Hause Haue kriegen, weil sie sich im Kampfgewühl durch einen Kuchen, wie ihn die Kühe backen, gewälzt und sich die Kleider verdorben haben, bin ich immer fein heraus!"

„Und das alles hast Du diesem Stückchen Holz zu verdanken," sagte Saam sinnend, nahm Hans den Stab aus der Hand und glättete ihn unten mit einigen Feilenstrichen. „Früher waren die Zeiten besser," wandte sich der Alte wieder an den Lehrling. „Sie kennen ja auch das Lied: Napolium, du Schustersgeselle. Damals, als dieser Napolium noch Kaiser war, da hatte jeder ruppige Soldat einen Marschallstab im Tornister und konnte etwas Rechtes werden. Heutzutage ist alles anders geworden."

„Da redet Ihr aber einmal bedeutenden Unsinn, Saam," entgegnete Hans mit Eifer. „Was früher galt, gilt auch heute noch, wenn vielleicht auch in anderer Form. Unser Geschichtslehrer hat uns das hundertmal klargestellt und er hat sehr Recht."

„Heute hat keiner mehr den Marschallstab im Tornister. Es ist alles Wurscht," beharrte Saam hartnäckig, doch Hans, heftiger werdend, rief: „Schwatzt doch so etwas nicht. Wenn Ihr die Geschichte allzu wörtlich nehmt, mögt Ihr am Ende recht haben; aber ich sage Euch, Jeder hat die Anwartschaft, sich zu etwas Tüchtigem heraufzuarbeiten."

Fortsetzung folgt.

Heitere Ecke

Wahre Geschichte. Die Kunst für das Volk! Im „Poesiealbum" einer Konfirmandin in H. findet sich, von der Mutter Hand geschrieben, folgender poetische Erguß: „Der Wind seufzelt leise durch den Beumen. Dieses wünscht dich deine dir liebende Mutter." — Hoffentlich geht der Wunsch in Erfüllung.

Im klimatischen Kurort. Kommerzienrätin: „Willibald, öffne doch's Fenster, damit das Klima hereinkommt."

Konfirmanden-Anzüge

Mk. 11.00 bis 38.00

führen wir in allen Grössen und Preislagen aus nur guten schwarzen Kammgarn- und cheviotartigen Stoffen, und können wir für gutes Tragen und guten Sitz die **weitgehendste Garantie** übernehmen.

Gebrüder Kaufmann

Niederstrasse 13. **Bielefeld.** **Hagenbruchstrassen-Ecke.**

Ravensberger Spinnerei, Bielefeld.

In Gemäßheit des § 24 und unter Hinweis auf den § 25 der Satzungen **beehren** wir uns, die Aktionäre unserer Gesellschaft zur 49. ordentlichen Generalversammlung auf

Dienstag, den 22. März a. c., nachmittags 3½ Uhr

im Saale der **Ressourcen-Gesellschaft** hier ergebenst einzuladen.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung liegen vom 6. März ab auf dem Kontor der Gesellschaft zur Einsicht der Herren Aktionäre offen.

Tagesordnung.

1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
2. Vorlage der Bilanz, Genehmigung derselben und Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
3. Wahl von Aufsichtsrat-Mitgliedern.
4. Wahl von drei Bevollmächtigten zur Prüfung der nächstes Jahr vorzulegenden Bilanz.

Bielefeld, den 17. Februar 1904. c1960

Der Aufsichtsrat.
Otto Delius, Vorsitzender.

Nur für erwachsene Damen!

Nur ein Vortrag über

Frauen-Leiden und deren **Abhilfe**

als auch über **Frauen-Schönheit**

vom anatomischen-ästhetischen Standpunkte aus, gehalten von Herrn **Dr. Steffert** aus **Leipzig.** In **Remtes Theatersaal** am **Donnerstag, den 18. Februar, nachmittags 5 Uhr,** präzise. — Kassenöffnung 4 Uhr. 1. Pl. 1,50 Mk., 2. Pl. 1 Mk

Anschließend hieran am **Freitag** und **Sonnabend** von 10—12 und 2—5 Uhr:
Ausstellung hygienischer Frauenkleidung.

Eintritt 1 Mark. Vortragskarten haben einmalige Giltigkeit.

Gesellschaftshaus „Metropol"

Webereistrasse 4.

Empfehle mein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes gemütliches **Restaurant, Klubzimmer** und **grossen Saal** für Vereine oder sontsige Festlichkeiten, und mache ich besonders auf meine **gute bürgerliche Küche** und **gutgepflegten Biere** aufmerksam.

Hochachtungsvoll

Henry Halves,
langjähriger Wirt der Nordstädter Bierhalle Hannover.

t1969

Miet-Gesuche.

Zum 1. April d. J. suche ich in Bielefeld eine

Wohnung

von 8 Zimmern nebst Zubehör zu mieten. Ganzes Haus mit Veranda und Garten wird bevorzugt. Angebote erbitte ich baldigst an meine Adr. nach **Siegen.** t1720,46
Thomée, Amtsgerichtsrat.

Brautpaar sucht

Wohnung

von 2—3 Räumen. Gefl. Off. unter R 564 an die Expedition der Westfälischen Zeitung.

Zum 1. März sucht einzelner Herr c3093,41
möblierte Wohnung
eventuell mit voller Pension. Off. unter Z 548 an die Exp. der Westfälischen Zeitung.

Zu vermieten.

Gärtnerei
mit Zentralheizung
für 200 Mk. sofort zu verpachten. ?1735,41
Offerten unter H 493 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Umständehalber

Hof

zu verpachten od. zu verkaufen. Größe 70 Scheffelsaat mit Wiesen. Sämtliches tote und lebende Inventar kann käuflich mit übernommen werden. Uebergabe am 1. April d. Js. Bewerber wollen ihre Adresse unter Z 569 an die Exped. der Westfäl. Ztg. einsenden. ,45

Wohnung

von 4 Räumen zum 1. April an ruhige Leute zu vermieten. c3161 **Rohrteichstr. 64.**

1. Etage

5 Räume nebst reichlichem Zubehör, Balkon u. Gartenbenutzung, in ruhigem Hause, per 16. März billig zu vermieten. t1154,67
Brandenburgerstr. 32, p.

Herrschaftl. Etage

mit schöner Veranda und Badeeinrichtung nebst Zubehör, ist zum 1. April zu vermieten. t685,77 Viktoriastr. 59.

Abgeschl. Wohnung,
5 Räume, Gas und sonst. Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, ist versetzungshalber zum 1. April od. 1 Juli zu vermieten. '3165,47
Teutoburgerstr. 47.

Das Unterhaus

Pavenmarkt Nr. 7, worin mit gutem Erfolge Speisewirtschaft betrieben wurde, ist sterbefallshalber zum 1. April unter günstigen Bedingungen zu vermieten. !1847,43
Näheres Kreuzstraße 1a.

1. Etage,

Körnerstraße Nr. 12 ist per 1. April 1904 anderweitig zu vermieten. (2611,42
Näheres **Turnerstr. 16, part.**

Rathaus u. Theater.
In der Nähe desselben eine **herrschaftliche**

Etage,

bestehend aus 6 Räumen, sowie Fremdenzimmer, Badezimmer u. Mädchenkammer, per 1. April zu vermieten. t1774,41
L. Wiese, Hermannstr. 1.

Helle Räume,

passend für Steindruckereibetrieb, eventl. mit **Wohnung** gesucht. Offerten unter M 497 an die Exped. der Westfälischen Zeitung erbeten. 2893,41

Abgeschl. Etage

von 5 schönen Räumen u. Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, Badeeinrichtung, Koch- u. Heizgas ist umständehalber auf sofort od. 1. April zu vermieten. !1848,43
Näheres Kreuzstr. 1a.

In meinem Hause, **Niederstraße 24,** ist die 1869,41

I. Etage

zu Ladenzwecken, auch getrennt zu Büreauräumen oder auch ausgebaut zur Wohnung, auf sofort oder 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei
W. Klarhorst,
Viktoriastraße 36.

Habe in d. **Brandenburgerstraße 24** die 1868,41

1. Etage

auf gleich oder 1. April zu vermieten.
W. Klarhorst,
Viktoriastraße 36.

Wohnungen

(große und kleine)
in der Nähe des Jahnsplatzes per April zu vermieten.
Auskunft Ritterstraße 43. t1428,41

Goldbach 44
ist
herrschaftliche

I. Etage

zum 1. Juli eventl. früher mietfrei. [1843,41
Näheres **Goldbach 47I.**

Gr. Kurfürstenstr. 6,

Nähe der Wertherstraße, in gesunder Lage, ist eine schöne abgeschlossene

Parterrewohnung

m. größeren Zimmern, 6 Räume und Zubehör, Leucht- u. Heizgas, **Gartenbenutzung** etc., per 1. April zu vermieten.
Näh. Gr. Kurfürstenstr. 61

Habe Teichstraße 6, in der Nähe des Hauptbahnhofes

2 Wohnungen

von je 5 Räumen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, für Beamte sehr gut geeignet, zum 1. April zu vermieten. t.10?
Gustav Pieper, Kreuzstr. 45.

Umständehalber

Wohnung

von 4 Räumen per sofort od. 1. April zu vermieten. t ??
Mellerstraße 49.

Freundlich möbliertes

Zimmer

an ein junges Mädchen zu vermieten, mit oder ohne Kost.
Friedrichstr. 191. t

LADEN

II. und III. Etage,
Rathausstraße 12,
zu vermieten. t1176,45
C. W. Bock.

Herrschaftliche Etage

zum 1. April an ruhige Mieter zu vermieten. Großer Ziergarten am Hause. Pr. 750 M. c3055,45 Brüderpfad 8.

Wohnung

von 5—6 Räumen nebst Zubehör zu vermieten. [1655,41
Ernst Hasenclever,
Obernstraße 12.

Stellen-Gesuche.

Junger Schlachtergeselle,

17 Jahr alt, gestützt auf gute Zeugnisse, Meisterssohn, sucht per 1. April, evt. früher, **gute Stellung.**
Wo? sagt die Expedition der Westfälischen Zeitung. !3128

Tüchtige (3116,41
Verkäuferin

sucht Stellung zur selbständigen Leitung eines Geschäftes; Spezial-Kaffee, Konfitüren etc. etc. Offerten unter K 558 an die Expedition der Westfäl. Ztg.

Eine gewandte **Verkäuferin** sucht zum 1. März oder April Stellung in einem Kolonialwaren-, Kaffee- oder ähnlichen Geschäft. Offerten unter E 553 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. '3106,42

Ein tüchtiger, solider
Metzgergehilfe,
in allen vorkommenden Arbeiten, besonders der besseren Wurstfabrikation erfahren, sucht Stellung. Näheres in d. Exp. d. Westfäl. Zeitung. *3102,42

Für m. 21jährige Schwester, erf. in allen Haus- und Handarbeiten, auch Schneidern, suche in besserem Hause pass. Stelle z. 1. April bei vollem Familienanschluß. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten unter T 566 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. 3153,43

Gesucht
für ein
Mädchen

Stellung für leichtere Hausarbeit in einem kleinen christlichen Haushalt. c1924
Zu erfragen: Johanniskirchplatz 2.

Offene Stellen.

Geübte
Plätterinnen
für
Oberhemden, Serviteurs, Kragen & Manschetten
suchen per sofort bei höchsten Löhnen und dauernder Beschäftigung. t1951,42
Kahmann & Engelking.

Mehrere tüchtige
Einsatz-Näherinnen
für unsere Näherei gesucht. Höchste Löhne, dauernde Beschäftigung. t1950,42
Kahmann & Engelking.

In einem kleinen Haushalt wird auf sofort oder zu April ein jüngeres properes **Mädchen** gesucht. '3099,41
Viktoriastr. 45, part.

Tüchtige
Oberhemden-Näherinnen
für unsere Näherei bei höchsten Löhnen und dauernder Beschäftigung suchen sofort
Kahmann & Engelking.
i1949,42

Geübte
Hemdenplätterinnen
finden bei uns sofort lohnende und dauernde Beschäftigung.
Goldmann & Hirschfeld.
i1953,43

Junger Mann

25 J. alt, längere Jahre in größeren Geschäften der Kolonialwarenbranche 2c. tätig, Ia. Zeugnisse und Referenzen, sucht zum 1. April cr. Stellung, am liebsten für Kontor und Reise.
Offerten sub. L 580 an die Exp. der Westfäl. Ztg. erbeten. i1959,43

Zum
Beischreiben von Büchern
wird jemand mit guter Handschrift und ehrbarem Charakter für ganze Tage zu engagieren gesucht.
Offerten unter K 579 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. [1948,42

Suche zum 1. April ein
junges Mädchen
welches im Kochen und Hausarbeit erfahren ist. [1943
Restaurant Möller,
Kaiser-Wilhelmsplatz.

Nicht zu junges
Mädchen
für Küche und Haus z. 1. April gesucht. '3030,43
Frau **Reinhilde Huber,**
Heeperstr. 10, I.

Zum 1. Mai findet in einer hiesigen Wäschefabrik eine tüchtige c1835,41
Direktrice
für Hemden-Einsätze angenehme dauernde Stellung bei gutem Gehalt. Gefl. schriftl. Off. nebst Gehaltsansprüchen unter Chiffre C 530 befördert die Exp. der Westfäl. Ztg.

Laufbursche

f. halbe od. ganze Tage gesucht.
Wittkop & Co.
t1916,41

Gärtner.

Zum sofortigen Eintritt suche ich einen tüchtigen Gärtner für Obst- und Gemüsebau.
Nolting's Hotel,
Porta b. Minden. f.41

General-Agentur

einer erstklassigen Hypothekenbank sucht für Bielefeld einen angesehenen
rührigen Vertreter.
Offerten unter Z 527 an die Expedition der Westfälischen Zeitung erbeten. [1836,41

Ein **solider,** fleißiger Mann als c3087,42
Hausdiener
für leichte Arbeit gesucht.
Bielefelder Korkfabrik.
Münter & Fischer.

Tüchtige
Einsatz-Einstepperinnen
finden sofort dauernde Beschäftigung. t3110,44
G. Posner & Co.,
Kavallerieстr. 28.

Wir suchen per bald oder April eine tüchtige t1916,41
Zuschneiderin,
welche schon einige Jahre tätig ist, für Abnahme u. Zuschneiderei der Damenwäsche-Abteilung
J. Elsbach & Co.,
Herford.

Zu sofort ein [1673,41
Zweitmädchen
bei 180 Mk. jährlichem Lohn gesucht von Apotheker
Ferd. Meyhöfener,
Münster i. W.

Junges Mädchen

sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau. Kleines Taschengeld erwünscht. Off. u. O 541 an die Exp. der Westfäl. Ztg. c3058,41

Ein gewandter
Hausbursche,
welcher sonst schon in Hotels war und gute Zeugnisse aufweisen kann, per 1. März gesucht. '1928
Hotel Deutscher Kaiser,
Bünde i. W.

Suche per sofort Stellung als erste '3168
1. Putzarbeiterin.
Offerten unter H 577 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erbeten.

Modes.
Ein junges '3173
Mädchen
in die Lehre gesucht.
C. Knopp,
Süsterplatz 1.

Fuhrknecht

sofort gesucht, am liebsten, der bei der Kavallerie gedient hat. Logis und Kost bei mir im Hause. Lohn 425—450 Mark pro Jahr.
Mellerstr. 23, Bielefeld.

Gesucht zum 1. April ein tüchtiges, in Küche und Hausarbeit erfahrenes '1925,45
Mädchen
Frau Rechtsanwalt **Fasbender,**
Hammerschmidtstr. 11.

Jüngerer Knecht

zum 1. April gesucht.
Nachzufragen bei **Heinrich Bollweg,** Brackwede, Kaiserstraße 79. '3181

Jüngerer
Kontorist,
mögl. mit Schreibm. u. Stenographie vertraut, der sicher u. flott arbeitet, zum 1. April für ein hiesiges Kontor gesucht.
Offerten mit genauer Angabe bisheriger Stellungen und Referenzen unter A 570 an die Exped. der Westfäl. Ztg. '3156

Perfekte (1952
Anlegerinnen
sucht
Ernst Siedhoff,
Buch- und Kunstdruckerei.

Für ein besseres Aussteuer- und Wäsche-Geschäft in Wesel am Rhein wird zum 1. April cr. eine selbständige, erste
Näherin
gesucht. (1931
Angehme, dauernde Stellung, Kost und Logis im Hause.
Näheres bei
Ludwig Heidsieck,
Obernstraße 30.

Arbeiterinnen

f. leichte Beschäftigung gesucht.
Schäffer & Vogel,
Kaiserstraße 57.

Lehrling

aus achtb. Familie, mit guter Schulbildung sucht (1927
Herz Wisbrun,
Brackwede,
Manufakt.- u. Eisenwarenhdlg.

Mehrere tüchtige
Einsatz-Einstepperinnen
per sofort, sowie
Lehrmädchen
für meine Hemden-Näherei per 1. April cr. gesucht.
Ludwig Heidsieck,
Obernstraße 30.

Zu verkaufen.

Petroleum-Glühlicht

billigste Beleuchtung für Fabriken, Tanzsäle, Lagerplätze 2c. zu verkaufen. !
Teilenstraße 1, Kontor.

Vorteilhafter Grundstücks-Verkauf!
Habe ein Grundstück an der Detmolderstraße nebst Gebäude, passend für Gärtnerei oder Fabrikanlage, 20 Meter Front und 115 Meter tief, zu verkaufen. Kaufpreis 18500 Mk., Anz. 4—5000 Mk. ?,47
Ernst Theen, Immobiliengeschäft, Friedrichstr. 27, 2. Et.

Vermischte Anzeigen.

Stickarbeiten

werden schön angefertigt.
c3092,42 Wilhelmstr. 3.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein
Prospekt
der Firma **Max Eggert, Berlin** bei, worauf wir noch besonders aufmerksam machen.

Ständiger Eingang von Saison-Neuheiten.

Elegante
Maass-Anfertigung
für Damen
in eigenen Ateliers.

F. Ruddeberg.

?1070,68

Mandoline,
wie neu, herrlich im Ton, billig abzugeben. Wo, sagt die Exp. der Westfäl. Ztg.

Zu vermieten.

Laden mit Wohnung
In der Nähe des Niederntors ein kl. Laden mietfrei. Zu erfragen *1427,42
Ritterstraße 43.

Herrschaftliche 1. Etage,
5—7 Zimmer, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zum 1. April zu vermieten.
H. Fanst, Friedhofstr. 14.
(3175,45)

Mein am Neumarkt belegenes t3196,45
Eckhaus
ist umständehalber per sofort im Ganzen oder geteilt zu vermieten. Dasselbe eignet sich vorzüglich f. Bäckerei u. Konditorei, da Backofen vorhanden.
Näheres
Fr. Kerkhoff, Gehrenberg.

---

2 abgeschl. gut eingerichtete
Wohnungen
von 4 und 5 Räumen, 1. und 2. Etage, sind zum 1. April zu vermieten. **Heeperstr. 120.**
2911,43

Die von Frau Landrat von Borries bewohnte herrschaftl.
Etage
wird zum 1. April d. J. mietfrei. Dieselbe ist der Neuzeit entsprechend eingerichtet und mit Zentralheizung versehen.
Besichtigung nachm. 3—5 Uhr.
L. Schaefer,
Rathausstr. 7. 303??

Stellen-Gesuche.

Anständiges Mädchen
welches im Kochen und häuslichen Arbeiten erfahren, sucht Stellung für Laden u. Haushalt oder Stütze. t3081,43
Offerten unter R 543 an die Expedition der Westfäl. Zeitg.

Offene Stellen.

Für mein Weiß-, Kurz- und Seidenwaren-Geschäft suche ich eine (1939,42
Verkäuferin,
welche gewandt im Bedienen der Damenkundschaft ist und die Branche kennt, sowie ein
Lehrmädchen
aus guter Familie und mit guten Schulkenntnissen.
Alexander Kempe.

Köchin
die etwas Hausarbeit übernimmt, durchaus prover, mit guten Zeugnissen zum 1. April gesucht. Lohn 80—100 Taler.
Frau Dr. Oetker,
Johannisberg 10.

Für mein Manufaktur-, Mode- u. Herren-Konfektions-Geschäft suche p. sofort einen tüchtigen
Detail-Reisenden
(Christ), der auch dem Verkauf im Laden vorstehen muß. Offert. sind Photogr., Zeugnisse und Gehaltsanspr. bei freier Station beizufügen. *1967,46
F. A. Schuster, Lippstadt.

Zu sofortigem Eintritt ein mit sämtlichen Kontorarbeiten vertrauter
Korrespondent
in gereifteren Jahren für eine hiesige größere Maschinenfabrik gesucht. Erste Kraft. Gefl. Offerten unter F 575 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *1933,42

Ein braves kathol.
Mädchen
für Küche und leichte Hausarbeit zum 1. April d. Js. für Bielefeld gesucht. Offerten u. N 582 beliebe man an die Exped. der Westfäl. Zeitung zu senden. *1966,42

Zum 1. April für kleinen ruhigen Haushalt ein provores tüchtiges '3138
Mädchen
gesucht für Küche u. Haushalt.
Zu erfragen in der Exped. d. Westfäl. Ztg. '3138

Wie in den Vorjahren so stellen wir auch in diesem Jahre wieder
Lehrlinge
ein. Es wollen daher die Eltern oder Vormünder solcher jungen Leute, welche Lust haben, die Dreherei, Schlosserei, Lackiererei oder Tischlerei zu erlernen und gute Schulzeugnisse besitzen, sich mit uns in Verbindung setzen. c507,78
Bielefelder Nähmaschinenfabrik
Baer & Rempel.

Zu April suche für mein Aussteuergeschäft ein erfahrenes und energisches,
junges Mädchen
als
Zuschneiderin.
Ferner kann ein
junger Mann,
Sohn rechtlicher Eltern, als
Lehrling
bei mir unter günstigen Bedingungen eintreten. (1881,42
Theodor Freese,
Oldenburg i. Gr.

Tüchtige
Polsterer
finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
Carl Echterbecker,
Möbelfabrik.

Wegen Verheiratung meines jetzigen gesucht zum 1. April ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes, tüchtiges ?1888,43
Mädchen.
Gehalt 70—80 Taler.
Laerstraße 11, am Goldbach.

Zur Einführung einer neuen konkurrenzlosen Zigarre bei Wiederverkäufern sof. tüchtiger
Reisender
bei hoher Provision u. Fixum für dauernd gesucht. '42
W. B. Wahling, Oeynhausen.

Perfekte **Köchin, Haus- u. Küchenmädchen** empf. z. April Frau **Marie Möller,** St.-B., Minden, Hufschmiede 25. 3200

Wir suchen zum 1. April einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen für unser kaufmännisches Kontor und erbitten schriftl. Offerten.
Liebscher, Seydel & Co.
1963,42

Wir stellen zu Ostern noch einige '1964,42
Lehrlinge,
welche sich als Dreher, Schlosser u. Gillmacher ausbilden wollen, ein.
Liebscher, Seydel & Co.

Junger Mann
mit guter Handschrift sucht Stelle als t1561,43
Schreiber.
Off. unter M 581 an d. Exp. der Westfälischen Zeitung.

Zum 1. April a. c. wird von einer hiesigen Wäschefabrik ein jüngerer Kommis mit schöner Handschrift als t1946,42
Buchhalter
gesucht.
Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter J 578 an die Exped. der Westfälischen Zeitung.

Einen **tüchtigen, in Wirtekreisen gut eingeführten**
Vertreter
zum **Verkauf ihrer Qualitäts-Branntweine gegen hohe Provision sucht** eine gut eingeführte
Westfälische Kornbranntwein-Brennerei.
Offerten beliebe man unter V 546 an d. Exped. d. Westfäl. Zeitung abzugeben. *1894,43

Suche z. 1. April tüchtige ev.
Verkäuferin
f. mein **Glas- und Porzellangeschäft.** *1891,42
Aug. Meyer, Bünde i. W.

In meiner Konditorei und Bäckerei kann sofort od. später
ein Lehrling
eintreten. 3062,49
Adolf Sundermeyer,
Lützowstraße 9.

Nachruf!
Am Dienstag entschlief nach schwerem Leiden unser Kollege, der Malermeister
Fritz Beeck
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren und wünschen ihm den ewigen Frieden.
Der Vorstand der Maler-, Glaser- u. Lackierer-Innung.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unserer lieben Entschlafenen sage ich im Namen der trauernden Hinterbliebenen herzl. Dank.
Bielefeld, den 17. Februar 1904.
t1920 **Hermann Homann.**

Trauerhüte
empfiehlt billigst F. Kleinemeyer, Gehrenberg 9.

Geschlossen
bleiben alle Abteilungen unseres Geschäftes infolge Todesfalles
morgen, Freitag, am Nachmittag
von 2 bis 6 Uhr.
J. D. Küster Nachfl.
Westfälische Zeitung.

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Kleine Anzeigen-Ecke

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Kauf-Gesuche.

Getragene
Garderobe u. Schuhzeug kauft W. Harms, Viggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. t2160,50

Verkäufe.

Verkauf!
Halbchaise, gebraucht, Mk. 175, abzugeben H. Buschmann, Herforderstraße 20. t3142

Verkauf!
1 neuer Oppenheimer zum Preise von Mk. 375 hat abzugeben H. Buschmann, Herforderstraße 20. t3143

Verkauf!
Jagdwagen, gebraucht, M. 200, abzugeben H. Buschmann, Herforderstraße 20. t8141

Rind,
hochtragend, 2 schwere Kühe April kalbend, 4 Trogschweine verkauft H. Austmann, Steinhagen. c3084,43

Ladenkontrollkasse
zu verkaufen. Krabe, Kaiserstraße 89. ?3070,43

Kinderwagen,
Sport-, Kasten- und Puppenwagen zu Fabrikpreisen. W. Schmitz, Lager Weststraße 53. [2701,43]

Sofas,
Chaiselongues und Polsterstühle spottbillig zu verkaufen im Ausverkauf. Föllenbeckerstr. 90. ?2917,41

Ausziehtisch,
guterhalten, 4 Einlagen, billig zu verkaufen. Janissen und Houben, Postgang 3. i3184

Sofa,
fast neu, für täglichen Gebrauch. Oberntorwall 5. ?3198

Rehpinscher,
junges Tierchen, billig zu verkaufen. Kaiser Wilh.-Platz 6. c3174

Plüschgarnitur,
Sofa und zwei Sessel, sowie gut erhaltenes Stoffsofa, steht billig zum Verkauf. Wo, sagt die Expedition der Westfälischen Zeitung. [3166,43

Stellen-Gesuche.

Mädchen,
ordentl., welches schon längere Jahre in Stellung war, sucht per 1. April gute Stelle für Küche und Haus. Off. unter C 572 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. t3180

Offene Stellen.

Erdarbeiter
nach Brackwede für Gartenanlagen gesucht. Hch. Schnittker, Landschaftsgärtner, Dornbergerstraße. ?3140

Kräftiger
Laufbursche für nachmittags gesucht. Herm. Homann, Kaiserstraße. ?3148

Laufmädchen,
am liebsten schulfreies, zum 1. April gesucht von Frau Oberlehrer Dr. Schrader, Kurfürstenstraße 1. ?3146,43

Gehilfin
und Lehrmädchen zum Sticken gesucht. Kaiserstr. 139. ?,43

Mädchen,
junges, zur Erlernung des Haushaltes und Ladens gesucht. Offerten unter O 562 an die Exped. d. Westfäl. Ztg.

Plätterinnen
für Hemden, Kragen u. Manschetten finden bei hohen Löhnen dauernde Beschäftigung. H. Hempel, Gr. Kurfürstenstraße 62. 3041,43

Mädchen,
jüngeres, per 1. oder 15. März für kleinen Haushalt gesucht. Frau Werninger, Göbenstr. 21. 3069,43

Zu
Ostern können zwei Lehrlinge gegen Kostvergütung eintreten bei Carl Kind jr. Obernstr. 22. t2692,43

Dienstmädchen
zu April sucht Fr. Rumpel, Löbellstr. 9. c2947,43

Junger
Bäcker- u. Konditorgehilfe sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition der Westfäl. Zeitung. t3179

Waschfrau,
sofort gesucht, nachzufragen Renteistr. 1. w3199

Bäckerlehrling,
sucht zu Ostern H. Wulfhorst Heepen. w3150

Rockarbeiter,
sucht L. Landwehr Rohrteichstraße 24. w3190

Damen
Konfektion, Volontärin und Lehrmädchen, zu Ostern gesucht. Viktoriastr. 17. w3194

Schulfreies
Mädchen für nachmittags gesucht. Augustastraße 3b II. i3162

Bauschlosser,
nur selbständiger Arbeiter, sofort gesucht. M. Fiedler, Göbenstraße 16. [3170

Lehrmädchen,
stilles, auf sofort oder Ostern zum Weißnähen gesucht. Wittekindstraße 22, parterre rechts. [3167]

Mädchen
von 14—15 Jahren für Laden und kleinen Haushalt zum 1. April nach Brackwede gesucht. Offerten unter E 574 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *3178,43

Einfaches
junges Mädchen, zur Erlernung des Ladens u. Haushalts zum 1. April nach Brackwede gesucht. Off. unter D 573 an die Exp. der Westfäl. Ztg. c3177,43

Dienstmädchen,
ordentliches, zum 1. April gesucht. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. t3155,44

Miet-Gesuche.

Wohnung,
ungefähr 600 Mark, gesucht. Off. mit Preis, Größe und Anzahl der Räume unter J 536 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. 3037,41

Mietsgesuch.
Junges Ehepaar sucht sofort oder z. 1. April eine Wohnung von 3 Räumen, Abr. zu richten an Wesner Mühlenstr. 27 a.

Brautpaar
sucht zum 1. April event. auch später kleine, abgeschlossene Wohnung von 2—3 Stuben u. Küche. Offerten mit Preisangabe unter J 557 an die Exp. d. Westfäl. Ztg. '3112,41

Zu vermieten.

Zimmer,
freundl. möbl. zu vermieten. Obernstr. 13 1. Et w1706,43

Wohnung
von 3 und 4 Räumen zu vermieten. Ed. Windthorststr. 8, 1 Treppe. t3185

Wohnung,
1. Etage, 5 Räume, Gas- und Wasserleitung und Zubehör per 1. April mietfrei. Preis 270 M. Kurfürstenstr. 57. ?3071,41

Zwei
Räume zu vermieten. Kl. Kesselstraße 11, Verb. zw. Ritter- u. Hagenbruchstraße. ?3104,43

Wohnung,
5 Räume, abgeschl. zum 1. April zu vermieten. Arndtstr. 45. c2823,41

Herrenwohnung,
möbliert, mit Morgenkaffee sofort oder später zu vermieten. Obernstr. 19, II. '3131

Wohnungen
von 3 Räumen zu vermieten. Rudolf Pottkamp, Friedrichstraße 32. (3080,43

Wohnung,
abgeschlossen, 2. Et., 4 Räume nebst Zubehör, in der Alsenstraße im Preise von 285 M. zu vermieten. Näheres Luisenstraße 18. '3021,41

Zimmer,
hübsch möbliert, mit Morgenkaffee sofort oder später zu vermieten. Preis 16 Mark. Oerlinghauserstr. 4, 2. Etage. i3043,43

Laden,
sofort oder später 350 Mark p. a. Düppelstr. 20 w1965

Wohnung
von 3 Räumen im Preise von 40 Taler zum 1. April zu vermieten. Neuenkirchnerstraße Nr. 18. w3160,43

Wohnung,
eine von 3 Räume und eine abgeschl. Etg. 4 Räume per 1. April zu vermieten. Lutterstr. Nr 57. w3154,43

Möbeliertes
Wohn und Schlafzimmer zu vermieten. Rohrteichstr 24. w3189

Wohnung.
2. Etage, 5 große Räume und 2 Bodenzimmer zum 1. April zu vermieten. Arndtstr. 26.

Kost
und Logis frei. Göbenstr. 6.

Wohnung,
5 Räume mit Zubehör, 3. Etage, Nähe des Kaiser Wilhelmplatzes, billigst zu vermieten. Heeperstraße 32. ?3196

Wohnung,
abgeschl., 4 oder 5 große Räume, sofort zu vermieten. Heinrichstraße 23. ?3151,49

Zimmer,
möbliert zu vermieten. Wittekindstr. 48 part. c3176

Zimmer,
freundlich möbl. evtl. mit Piano zu vermieten. Hermannstraße 35 I. c3172

Wohnung,
kleine, zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition der Westfäl. Zeitung. [3169

Kost
und Logis erhalten anständige junge Leute. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?3163

Kost
und Logis frei. Wo? sagt die Expedition der Westfälischen Zeitung. i3192

Herrenwohnung
für 1 od. 2 Herren frei. Wo, sagt die Expedit. der Westfäl. Zeitung. t3139

Wohnung,
angenehm möbliert, mit guter Pension in besserem Hause zu vermieten. Näh. in der Exp. der Westfäl. Ztg. i3183

Wohnung
an ruhige Mieter zu vermieten. Kaiserstraße 4. 2882,40

Herrenwohnung,
hübsch möbliert, 2—3 Zimmer, mit oder ohne Pension, an 1 oder 2 Herren sofort oder 1. März zu vermieten. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. *3090,42

Verschiedenes.

Uhr
mit Kette gefunden. Gegen Belohnung abzuholen Spinnereistraße 5. ?3147

Hypothekenbrief,
abzugeben von 4000 Mark, derselbe steht hinter 50% Sparkassenbeleihung und ist mit 5% eingetragen. Offerten unter H 535 an die Expedition der Westfäl. Zeitung w3011,44

Mittagstisch,
guter, frei. Friedrichstraße 19, 2. Etage. t

Brillen-
und Klemmer-Reparaturwerkstätte Hagenbruchstr. 2c. Mäß Preise. t503822

Speisekartoffeln.
Empfehle schön geschmackvolle rote Heidelberger, Pauls-Juli Mäuse, sehr mehlige Magnum bonum und dicke Prof. Märker. Alles frostfreie Ware und billigster Preis. Bernh. Vestina, Burgstr. w2930,42

Hypothekenkapitalien
bis 60 % der Taxe ermittelt ich unter günst. Bedingungen. Hypothekengelder werden durch mich für die Darleiher kostenlos untergebracht. Hugo König, Detmolderstr. 118a. 948,93

„Taillenzeichner"
patentamtlich geschützt 211282, das einfachste u. zuverlässigste Zuschneidesystem der Neuzeit, ohne Rechnen ohne, Freihandzeichnen. Unterrichtskurse, Schnittmusterverkauf. Prosp. kostenlos, prima Referenzen. Frau Henriette Zimmermann, Marktstr. 14. c1896,41

Plättwäsche
zum Plätten wird angenommen, Frau Worm, Goldstraße 10b. I. i3157

Gardinen
aller Art, Spezialität Spachtel usw., werden gereinigt, unter Garantie wie neu auf Rahmen hergestellt. Bh. Heß, Waldeckstraße 10. ?3017,45

Pferdedecke
gefunden, abzuholen Heepen Nr. 162 w

Hypothek,
5000 Mk. hinter Sparkasse sofort oder später gesucht. Off. u. V 567 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. w3152,49

An:
u. Verkauf getragener Herrn- und Knaben-Garderobe, sowie Schuh und Stiefel. Daselbst auch Maskenkostüme für Damen und Herrn zu verleihen. H. Kamp, Goldst. 8. w3149

Kaufmann
wünscht Nebenbeschäftigung in schriftlichen Arbeiten. Wer, sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. i3159,42

Reisekörbe
in allen Größen empfiehlt Wilh. Schlüter, Bahnhofstr. '101

4000 Mk.
gleich hinter Sparkasse umzuleihen gesucht. Offerten unter G 576 an die Exp. der Westfälischen Ztg. '3188,43

Schüler
höherer Lehranstalten erhält gute Pension in besserem bürgerl. Hause. Näh. Frau Nieder-Schabbehard, Heeperstraße 11. [3171

Kursus.
Im Zuschneiden und Anfertigen sämtlicher Damen- und Kinderkonfektion nach neustem System, staunend leicht begreiflich. Da dieses System viele Vorzüge bietet und am schnellsten zu erlernen ist, ist es besonders Schneiderinnen, welche selbständig werden wollen, sehr zu empfehlen. Ueberall lobende Anerkennungen. Für Auswärtige Pension im Hause. Frau Luise Schäfers, Rohrteichstraße 24.

Getrocknetes Obst!

Aepfelringe,
Bohräpfel,
Pflaumen, bosnische,
Pflaumen, kalifornische,
Edelbirnen,
Aprikosen,
Pfirsiche.

in ausgesucht feinsten Qualitäten. c1936,56

Felix Battig.

Kinder-Ausstattungen

als (5166



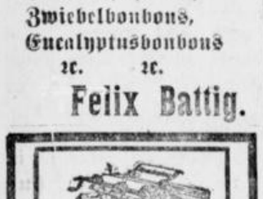
Hemdchen, Jäckchen, Wickelbänder Wickeltücher, Kindertücher, Taufkleidchen Wollene Kattun- und Barchend-Kleidchen, Tragröcke, Steckkissen, Taufhäubchen und Hutchen, Lätzchen, Taillenbändchen, Korsettchen, Kinderschürzen, Wasserdichte Betteinlagen, Gesundheits-Korsetts, Wagendecken, Molton-Einlagen, Zahnhalsketten, Gebr. Gehrig'sche Zahnbänder ꝛc. äußerst billig im

Baby-Bazar
Herm. Sauerland,
15 Gehrenberg 15.
Fernsprecher 661

Gegen
Husten und Heiserkeit!

Traubenbrusthonig,
Fenchelhonig,
Brustsyrup. ?831,41
Malzextrakt,
Bienenhonig,
Schwedische Lakritzen,
Salmiakpastillen,
Zwiebelbonbons,
Eucalyptusbonbons
ꝛc. ꝛc.

Felix Battig.



Remington-Schreibmaschinen-Schule

Gründliche Ausbildung. Separate Diktat-Kurse. Kostenl. Stellennachweis Jederzeit Stellen offen, da die Remington überall. *Honorar 10 Mark.*

GLOGOWSKI & Co.
Bahnhofstr. 18.



Herbst's Kraftfutter
und ?1357,71
Phosphor-Leberthran Welpenfutter

bieten allen **Hundefreunden** Abwechselung in der Fütterung und vollnährwertige, auch für **Gebrauchshunde** völlig ausreichende Futtermittel.

In Bielefeld zu haben bei
Felix Battig.

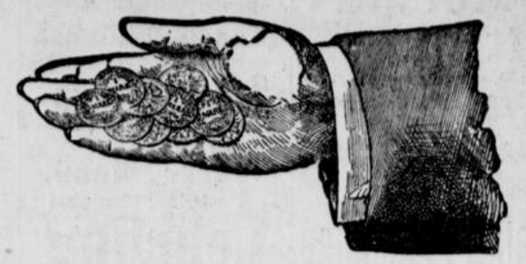
Für Bielefelder Gärtner

ist viel Geld zu verdienen, wenn dieselben sich auswärts ein arrondiert gelegenes Gut kaufen und dort den Anbau von Gemüse, Blumen, Rosen ꝛc. treiben.

Ein zu diesem Zweck sich vorzüglich eignendes **Kolonat** von 70—75 Scheffelsaat guter Ländereien und Flöß-Wiesen und neuen Gebäuden, welches nur 10 Minuten vom Bahnhof gelegen, ist umständehalber für 40 000 Mk. zu verkaufen. Anzahlung nur 6000 Mk.

Offerten unter B 571 an die Expedition der Westfälischen Zeitung ?1919,43

Eine Hand voll Geld



können Sie sparen, wenn Sie dieses Inserat berücksichtigen.

Trotzdem die Preise für Baumwollwaren in letzter Zeit nochmals ganz bedeutend gestiegen sind, ist es mir infolge frühzeitigen Abschlusses dennoch möglich, zu den früheren billigen Preisen zu verkaufen, jedoch nur so lange Vorrat in betr. Artikeln reicht. Es liegt daher im Interesse meiner verehrl. Kundschaft, dieses

hervorragend billige Angebot

auszunützen. Ferner habe ich einen Posten Artikel ausgelegt, welche nicht weitergeführt werden sollen und gebe ich solche

weit unter Einkauf

ab.

Kleiderstoffe für Konfirmanden, 6 Meter, **3,50, 4,80, 5,70 Mk.**
Kleiderstoffe, schwarz und farbig, Meter **98 Pfg., 1,15, 1,30, 1,50 Mk.**
Kleiderstoffe, beste Fabrikate, Meter **1,60, 1,85, 2,25, 2,90 Mk.**
Kleiderstoff-Reste spottbillig.
Kleider-Barchent, Meter **24. 30, 39, 48 Pfg.**
Kleider-Siamosen, Meter **30, 40, 48, 65 Pfg.**
Schürzen-Siamosen, extra breit, **50, 59, 62, 70 Pfg.**
Bett-Kattune und -Satins, Meter **25, 30, 38, 50 Pfg.**
Hemdentuche, Meter **25, 32, 38, 45 Pfg.**
Piqués und Croisés weit unter Preis.
Wollgarne, alle Farben, 10 Lot **32, 49 Pfg.**
Kinderstrümpfe, reine Wolle, von **28 Pfg.** an.
Damenstrümpfe, reine Wolle, 18 Qualitäten.
Herren-Socken, reine Wolle, **58 Pfg.**
Wachstuche unter Einkaufswert.
Taschentücher, weiß, fertig gesäumt, Stück **9 Pfg.**
Handtücher und Küchentücher, enorm billig.
Anstandsröcke, eigene Anfertigung.
Trägerschürzen für Damen, eigene, solide Anfertigung, 120 Ctm. weit, nur **98 Pf.**
Tändelschürzen von **28 Pfg.** an.
Kinderschürzen, jede Preislage.
Reform-Schürzen, neueste Façons.
Kleider-Schürzen für Damen.

Alle Wäscheartikel lasse selbst herstellen.
Maassanfertigung ohne Preiserhöhung.
Schnittmuster oder Zuschneiden der Stoffe gratis.

Damenhemden 75, 85 Pfg., **1,10, 1,40, 1,85, 2,10, 2,45, 2,90 Mk.**
Mädchenhemden, alle Größen und Preislagen.
Herrenhemden, Hemdentuch, Croisé ꝛc., **1,48, 1,60, 1,75, 2,10 Mk.**
Knabenhemden, für jedes Alter passend.
Damen-Nachthemden 2,95, 3,25, 3,80, 4,35, 4,80 Mk.
Herren-Nachthemden 2,50, 2,95, 3,35 Mk.
Nachtjacken, weiß Croisé und Piqué, **1,12, 1,30, 1,45, 1,65, 1,78 Mk.**
Beinkleider für Damen und Kinder.

Erstlings-Wäsche in großer Auswahl.

Herren-Kragen
„ **Serviteurs** } neueste Façons,
„ **Vorhemden** } beste Verarbeitung,
„ **Manschetten** } billigste Preise.
„ **Oberhemden** }

Ed. Bokermann

Obernstrasse 23, neben Hotel 3 Kronen.

Im Eintracht-Saale.

Freitag, 19. Februar 1904, abends 8 Uhr:

Humoristischer

Fritz Reuter-Abend

von

August Junkermann,

k. Hofschauspieler.

Neues Programm.

Eintrittskarten für reserv. Sitze: 2 Mk., Saal: 1 Mk 25 Pfg., Gallerie: 75 Pfg., sind in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung des Herrn **M. Pfeffer** zu haben. Preise an der Saalkasse: 2 Mk. 50 Pfg., 1 Mk. 50 Pfg., 1 Mark. [1798,41

Zur Konfirmation

werden Kleider bei guter Ausführung und mässiger Preisberechnung angefertigt.
3195* Viktoriastrasse 17.

Ziehung 2. und 3. März
zu **Berlin** im **Kaiserhof.**
14. Lotterie d. teechnisch. Commission f. Trabrennen.

Berliner Lose à 1 M. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 20 ₰

Pferde mit 70 % des angesetzten Werthes sofort verkäuflich gegen **Baar-Geld.**

6039 Gew. Gesamtwerth **100,000 Mark**

10000, 6000, 5000, 4000

2 à 3000 = 6000	2 à 1000 = 2000
5 à 2000 = 10000	6000 à 5, 10 u. 5 M. = 44000
6 à 1500 = 9000	20 Fahrräder = 4000

Berliner Lose versendet: General-Debit

Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestr. 5.

Telegramm-Adresse: Glücksmüller.

Lose in Bielefeld bei W. Knehans, Victoriastrasse 1. H. 5545

J. Fränkel,
Bielefeld,
Waldeckstraße 2, Ecke Brunnenstr.
empfiehlt
in großartiger Auswahl, zu billigsten Preisen, kleiner Anzahlung und bequemer Abzahlung
auf
Teilzahlung
Herren- u. Knaben-Garderobe, Kleiderstoffe, Munufakturwaren, Möbel, Betten, Herde, Uhren, etc. etc.
auf Credit.

The Berlitz School of Languages

Bielefeld, Niedernstrasse 22, I.

Englisch, Französisch,
Conversation, Correspondenz.
Nur geprüfte nationale Lehrkräfte.
Vorkenntnisse nicht erforderlich.
Prospekt und Probestunde gratis.
Kurse von monatlich Mark 8 an.
Verantwortlicher Director und Eigentümer
H. Boetteher, Hannover, Berlitz School.
Bankkonto: Hermann Bartels, Hannover.

Willms & Mönnig

Teleph. 56.

Spediteure
BIELEFELD
am Güterbahnhof.

Uebernahme von
Möbeltransporten
unter Garantie.

Von **angenehmem Geschmack,** großer **Leichtverdaulichkeit** und hohem **Nährwert** ist c1937,93

Bensdorp's holländ. Kakao

Pak. à Mk. 2,25, 1,15 und 0,60.

Felix Battig,
Marktdrogerie.

Braunschweigische Eisengiesserei u. Maschinenfabrik
von **Robert Karges, Braunschweig.**
Spezialfabrik für t544,72??

Ziegelei-Anlagen.

Kataloge und Kostenanschläge gratis.

Kinderhort sollten durch praktische Uebungen Erfahrungen gesammelt werden, die dann im Unterricht verwertet werden könnten. Die sog. Oberstufe solle schon im 8. Schuljahr abzweigen (entsprechend den Realgymnasialklassen). Für das Lateinische sollten andere technische Unterrichtsfächer, ausgenommen Turnen, wegfallen. Eine Oberstufe solle für den zukünftigen Beruf der Hausfrau und Mutter, die andere für wissenschaftliche Berufe vorbereiten. Um ihr Ziel zu erreichen, bedürfe die Schule der Unterstützung des Elternhauses, besonders der Mütter. Diese Unterstützung geschehe durch verständnisvolle Anteilnahme an der geistigen Entwickelung ihrer Töchter; durch häufige Besprechungen mit den Lehrern und Lehrerinnen der Anstalt; durch reges Interesse an den Fortschritten auf dem Gebiete des Unterrichtswesens. Zum Schluß wandte sich Rednerin noch der Stellung der Frau im öffentlichen Leben zu. Bis jetzt habe die Frau in dieser Beziehung wohl viel Pflichten, aber nur wenig Rechte. Um die Interessen der Frauenberufe aber auch nachdrücklich wahrnehmen zu können, sei es dringend notwendig, daß auch die Frauen selbst im kommunalen Leben ein Wort mitsprechen könnten. Die Einstellung von Frauen (sowohl von Lehrerinnen als von Müttern) in die kommunale Schulverwaltung sei eine Notwendigkeit, da die Erziehung und Ausbildung des weiblichen Geschlechts in erster Linie Sache der Frauen sei.

Ueber den Einfluß Babylons auf die Bibel und das Judentum

sprach gestern Abend Herr Rabbiner Dr. Coblenz auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins „Amicitia“ im gut besetzten Saale der Eintracht. In seinem interessanten, von warmem Idealismus durchdrungenen Vortrage beschäftigte er sich in kritischer Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der assyriologischen Forschung, insbesondere mit dem vom Professor Delitzsch entzifferten codex hammurabis. Zunächst sprach der Redner über die 1854 bei Tell el Amarna aufgefundenen Keilinschriften, die über die babylonische Schöpfungsgeschichte Auskunft geben. Das 2000 Jahre v. Chr. entstandene Epos weist viele Aehnlichkeiten mit der mosaischen Schöpfungsgeschichte auf. Doch, was hat aus der babylonischen Sage die hl. Schrift gemacht? Dort sind die Götter aus dem Chaos hervorgegangen, sie sind Produkte, Objekte der Schöpfung, hier vor der Erschaffung der Welt der eine gewaltige Gott, der Himmel und Erde gemacht hat; dort, die heidnischen Götter, im wilden Kampfe einander gegenüber, hier, der Eine, der spricht, und es geschieht. Der Schöpfungsbericht der Bibel ist durchaus von monotheistischem Geiste erfüllt. Denselben Unterschied zwischen babylonischer und israelitischer Auffassung finden wir beim Vergleiche der Berichte über die Sündflut. In den babylonischen Aufzeichnungen überall Polytheismus, in der Bibel ein einziger gerechter Gott. Das sind Gegensätze, die durch nichts überbrückt werden können. Doch, wie steht es mit dem gesetzgeberischen Teil der Bibel? Ist er lediglich eine Kopie babylonischer Vorschriften? Prof. Delitzsch hat durch die Entzifferung des codex hammurabis gerade hierüber eingehende vergleichswissenschaftliche Studien gemacht. Er schießt aber, meinte der Vortragende, mit seinen Hypothesen weit über das Ziel hinaus. Dies ist besonders in den Vorschriften über die Sabbathheiligung erkennbar. In der Bibel, die nur einen alle sieben Tage periodisch wiederkehrenden Sabbath kennt, ist dieser ein Tag des Friedens und des Segens für das ganze Volk, bei den Babyloniern, die 5 unregelmäßig verteilte Sabbathtage im Monate hatten, ein Tag des Unglücks. Trotz mancher Parallelstellen der Thora mit dem codex hammurabis muß der mosaischen Gesetzgebung eine höhere sittliche und soziale Auffassung zugesprochen werden. In der babylonischen Urkunde finden wir kein Wort einer Berücksichtigung der Armen, der Bedürftigen, der wirtschaftlich Schwachen, in der Bibel eine Anerkennung der Menschenwürde jedes Staubgebornen. Von einem Monotheismus des babylonischen Gesamtvolkes kann nicht die Rede sein, diese höchste Stufe religiöser Erkenntnis erreicht zu haben, ist das unvergängliche Verdienst der Israeliten. Mag die Kultur Babylons unserem Geiste imponieren, mögen wir sie anerkennend bewundern, aber dem ethischen Monotheismus der Bibel, der unser Herz erfreut und beglückt, ihm gehöre unsere ehrfurchtsvolle, hingebende Liebe. Lebhafter Beifall bewies dem Redner, wie sehr er seine Zuhörer zu fesseln gewußt hatte.

△ **August Junkermann,**

der unermüdlich seit mehr als 30 Jahren für die Volkstümlichkeit Fritz Reuters wirkt und wirbt, und am Freitag Abend im Saale der Eintracht auftreten wird, hatte seine unerreichte Vortragskunst am Sonnabend in Berlin in den Dienst eines Fritz Reuter-Abends gestellt, den die Neue Freie Volksbühne im Theatersaale der Königl. Hochschule für Musik veranstaltete. Ueber den Vortragsabend sagt das Berl. Tgbl.: Die beneidenswerte Frische, mit der dieser 72jährige Vortragsmeister Ernstes und Heiteres aus den Werken des großen Plattdeutschen zu lebendiger Darstellung brachte, verfehlte vor diesem empfänglichen Publikum ihre Wirkung noch weniger als sonst, und die Lach- und Beifallsstürme, die der überfüllte Saal dem Künstler immer wieder spendete, waren die wohlverdiente Quittung für eine vollendete Vortragsleistung.

× **Im Verein für Handlungskommis von 1858**

hält heute abend 9¼ Uhr Herr Bütow aus Dortmund im Restaurant Modersohn einen Vortrag über „Kaufmännisches Auskunftswesen und Auskunfteien.“

× **Ueber Frauenleiden und deren Abhilfe**

und über Frauenschönheit hält heute nachmittag 5 Uhr Herr Dr. Steffert aus Leipzig in Remkes Theatersaal einen Vortrag, auf den wir auch an dieser Stelle nochmals hinweisen. Anschließend hieran findet am Freitag und Sonnabend eine Ausstellung hygienischer Frauenkleidung statt.

⊙ **In dem Unfall im Theater**

(s. a. i. d. 3. Bl.) teilt der Polizeibericht noch folgendes mit. Gestern nachmittags 2½ Uhr stürzte der beim Montieren eines Fahrstuhls im Bühnenhause des Theaters beschäftigte Monteur Gustav Vossiek infolge Brechens eines Balkens mit dem Fahrstuhl aus 9 Meter Höhe in die Tiefe und zog sich schwere innere Verletzungen zu. Der Schlosserlehrling Stockbrügger, der bei derselben Arbeit tätig war, hielt sich beim Fallen am Gebälk fest, hat sich aber hierbei einen Daumen derart gequetscht, daß er ihn voraussichtlich ganz verlieren wird. Die Feuerwache transportierte beide Verunglückten nach dem städtischen Krankenhause. Der gebrochene Balken wurde zu weiterer Feststellung der Unfallursache in polizeiliche Verwahrung genommen.

= Vakanzenliste für Militäranwärter im Bezirk des 7. Armeekorps

1. 1. April 1904, am Lippepumpwerk bei Olfen Dortmund-Ems-Kanalverwaltung Münster (Westf.), Maschinist, 1200—1800 Mk., außerdem freie Dienstwohnung. 2. 1. April 1904, Billerbeck, Amt, Polizeidiener, 900 Mark. 3. 1. April 1904, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt (voraussichtlich Langenberg) Königl. Eisenbahndirektion in Elberfeld, Magazinaufseher, zunächst 1000 Mk. diätarische Jahresbesoldung, bei etatsmäßiger Anstellung 1000 bis 1500 Mark Jahresgehalt und Wohnungsgeldzuschuß. 4. Sofort, Duisburg, Oberbürgermeisteramt, mehrere Polizeisergeanten, Mindestgehalt je 1100 Mk., außerdem Wohnungsgeldzuschuß, Uniform und Ausrüstungsstücke werden frei geliefert. 5. Sofort, Essen (Ruhr), Landgericht, 2 Kanzleigehilfen, je 5—12 Pfg. für die Seite nach Qualifikation und Dienstalter, später Mindesteinkommen. 6. Zum 1. April 1904, Essen, Staatsanwaltschaft, ständiger Hilfsgerichtsdiener, 75 Mk. monatliche Diäten. 7. 1. Mai 1904, Hattingen, Bürgermeisteramt, Schuldiener am Progymnasium, 900 Mark neben freier Wohnung. 8. 1. April 1904, Höhscheid, Bürgermeisteramt, Steuersekretär, 1200 Mk., nach Ablauf der Probedienstzeit 1350 Mk. 9. 1. April 1904, im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion Dortmund, Kaiserl. Postanstalt, mehrere Postassistenten, je 1500 Mark Anfangsgehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. 10. Sofort, Kamen, Amtsgericht, Kanzleigehilfe, 5—12 Pfg. für die Seite nach Qualifikation und Dienstalter, später Mindesteinkommen. 11. Sofort, Moers, Königl. Amtsgericht, Kanzleigehilfe zirka 80 Mark pro Monat. 12. Sofort, Raurel Polizeiverwaltung, Polizeisergeant, 1200—1800 Mk. Gehalt, Mietsentschädigung und Kleidergeld. 13. Sofort, Recklinghausen, Magistrat, Verwaltungsgehilfe, 1200—1800 Mk. 14. 1. April 1904, Steinheim, Magistrat, Flurdiener, 500 Mk. jährlich.

✝ **Schlägerei**

In dem hinteren Teil der Detmolderstraße kam es heute Nacht zwischen 12 und 1 Uhr zu einer Schlägerei, in deren Verlauf einer der Hauptbeteiligten eine starke blutende Kopfwunde davontrug und sich auf der Feuerwache einen Notverband anlegen lassen mußte.

✝ **Desinfektionsanstalt**

Es wird darauf hingewiesen, daß die Desinfektionsanstalt auf dem Grundstück der alten Gasanstalt (Brausebad) jeden Dienstag und Freitag morgens von 8 Uhr ab im Betriebe ist.

✝ **Verhaftung**

Zu unserer gestrigen Notiz teilt uns Herr Tischlermeister Schniedermann mit, daß er wieder auf freien Fuß gesetzt worden ist. Er sei schon vor ca. 8 Tagen hier eingetroffen und habe beabsichtigt, einer erhaltenen Vorladung zufolge am 19. cr. zu dem von der Staatsanwaltschaft festgesetzten Termin zu erscheinen.

Tageskalender

Freitag, den 19. Februar 1904

Symphoniekonzert (Ochs) Remke 8½ Uhr.
Hum. Abend. Junkermann, Eintracht 8 Uhr.
Apollotheater: Künstlervorstellung 8 Uhr.
„Zur Neustadt“, Damen-Orchester Hütter, 7 Uhr
„Westfäl. Hof“, Damenorchester Sturm 7 Uhr.

(Fortsetzung des lokalen Teiles im 3. Blatt.)

Aus Provinz und Nachbarschaft

Münster, 18. Februar. (Großfeuer.) In der Farbwarenhandlung Legemann Nachf. auf dem Roggenmarkt brach gestern mittag gegen 12½ Uhr Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und das ganze Haus bis auf die Umfassungsmauern zerstörte. Auch das danebenliegende Warenhaus von Steinberg u. Co. wurde ein Raub der Flammen. Bei dem herrschenden Sturm war die Gefahr vorhanden, daß das Feuer noch weitere Dimensionen annimmt. Der Brand wird auf Nachlässigkeit eines Lehrlings zurückgeführt.

Vermischtes

Ruchloser Anschlag

Aus Breslau wird gemeldet: Drei Bergarbeiter zerstörten eine Schleuse des Nazimadaches bei Smollna im Kreise Rybnik mit Hilfe von Dynamit. Als sie später versuchten, auch ein Haus, in dem der Maschinenmeister und der Inspektor wohnen, in die Luft zu sprengen, wurden sie gestört und festgenommen.

Kein Ueberfall

Wie der Schuhfabrikant Conrad Tack u. Cie. in Burg b. Magdeburg mitteilt, ist deren Angestellter Ziewic nicht, wie gemeldet wurde, von Arbeitern der Fabrik überfallen worden, sondern hat sich aus bisher unbekannten Gründen die Schußwunde selbst beigebracht. Ziewic ist auch nicht Geschäftsführer der genannten Firma, sondern bekleidet nur eine untergeordnete Stellung.

Gerichtssaal

□ **Bielefeld,** 17. Febr. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrat Krafft, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Stadtlaender.

1. Wegen Kreditschwindels

hatte sich der Dachdecker August Meyer von hier zu verantworten. Der Angeklagte, der schon allein wegen Diebstahls und Betruges zusammen über 7 Jahre Zuchthaus verbüßt hat, hat in der Zeit von Ende Februar bis Anfang Juni v. J. die Eheleute Kleinhändler Braunsberger hier, um Waren- und Mietsforderungen in der Höhe von etwa 400 Mark geschädigt. Er hat sich zu diesem Zwecke an die Eheleute Br. herangemacht und ihnen erzählt, er habe erhebliche Forderungen ausstehen. Die Leute haben seinen Worten Glauben geschenkt, ihm Kredit eröffnet und eine Wohnung vermietet. Das Ende vom Liede war, daß der Angeklagte nicht zahlte, auch nicht zahlen konnte und die Eheleute Br. um die erwähnte Summe brachte. Der Gerichtshof erkannte gegen den rückfälligen und schwer vorbestraften Angeklagten auf 1 Jahr Gefängnis.

2. Von der Uebertretung der Gewerbeordnung freigesprochen

Der Schmied Heinrich Knollmann zu Häver bei Stift Quernheim, welcher seit Jahren den Hufbeschlag ausübt, ohne die erforderliche Prüfung im Hufbeschlag abgelegt zu haben, war vom Schöffengericht zu Bünde wegen Gewerbevergehens aus § 147 Absatz a der Gewerbeordnung zu einer Geldstrafe von 3 Mark ev. 1 Tag Haft verurteilt worden und hatte Berufung eingelegt mit der Begründung, daß er den Hufbeschlag nicht als selbständiges Gewerbe betreibe. Sein Vater, der noch rüstig sei habe ihm im Jahre 1896 sein Anwesen übertragen aber sich das Nießbrauch- und Verwaltungsrecht vorbehalten. Er sei also nicht selbständig, sondern als Gehilfe seines Vaters zu betrachten. Der Gerichtshof trat dieser Ansicht bei, denn der Vater hat sich tatsächlich das Nießbrauch- und Verwaltungsrecht vorbehalten und ist somit Herr des Vermögens geblieben. Es wurde deshalb das erste Urteil aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen.

3. Den Schlafkollegen bestohlen

Aus der Strafhaft von Hannover vorgeführt wurde der wegen Diebstahls schon einige mal vorbestrafte jugendliche Arbeiter Ludwig Elbeshausen von Minden. Er war angeschuldigt, im Herbst v. J. zu Minden seinem Schlafkollegen, dem Malergehilfen Giese, der sich angekleidet ins Bett gelegt hatte, während er schlief, aus der Tasche etwa 7 Mk. bares Geld gestohlen zu haben. Es erhielt der Angeklagte, der ein offenes Geständnis ablegte, wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle drei Monate Gefängnis.

□ **Bielefeld,** 17. Februar. (Schöffengericht.)

Oeffentliche Beleidigung

Der Kistenfabrikant Ludwig Osthushenrich von hier hatte gegen den Käsefabrikanten Wilhelm Homann von hier Privatklage wegen öffentlicher Beleidigung erhoben. Der Angeklagte Homann war angeklagt, in einem vor einiger Zeit in der hiesigen Westfälischen Zeitung erschienenen Inserat und durch einen Brief den Privatkläger durch den Vorwurf, seine Eidespflicht in einem Zivilprozesse, der vorher zwischen beiden geschwebt hatte, verletzt zu haben. Es gelang dem Angeklagten nicht, den Beweis der Wahrheit für seine Behauptung zu erbringen. Der Schutz des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) wurde ihm nicht zuteil, weil er rechtswidrige Interessen verfolgt hatte. Bei der Strafzumessung wurde die Schwere der Beleidigung berücksichtigt. Das Urteil lautete auf 100 Mk. Geldstrafe evtl. 10 Tage Gefängnis. Dem Beleidigten wurde die Publikationsbefugnis auf Kosten des Angeklagten zuerkannt. Die Publikation erfolgt einen Monat nach eingetretener Rechtskraft durch einmaliges Einrücken in der Westfälischen Zeitung und im hiesigen Generalanzeiger.

Briefkasten

Wegen Mangel an Raum mußten mehrere Artikel für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

Agentur Milse. Wenn der Verletzte wirklich Schaden durch den Unfall hat, wird er eine Unfallrente beanspruchen können. Gewöhnlich wird bei so geringen Fingerverletzungen keine Rente gewährt. Der Anspruch ist bei der Hannoverschen Baugewerbs-Berufsgenossenschaft Sektion II in Minden geltend zu machen. Derselbe verjährt in 2 Jahren.

Handelsnachrichten

= Kleine Finanzchronik. Die Duisburg-Ruhrorter Bank, deren Aktien fast vollständig im Besitz der Deutschen Bank sich befinden, zahlt 5 pCt. Dividende. — Auf der Zeche „Bonifazius“ der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft wurde gestern wegen Absatzmangel gefeiert.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung“.)

Deutsch-Südwestafrika

(?) Windhuk, 18. Febr. Der Stab des Marineexpeditionskorps und die Kompagnie Lieber sowie 2 Geschütze unter Leutnant Mansholt, die in Windhuk eingetroffen sind, rückten gestern nachmittag in der Richtung auf Gobabis ab, zur Vereinigung mit der Kompagnie Fischel. Für zahlreiche ganz ausgeraubte Farmerfamilien ist Geldunterstützung dringend notwendig. Schnelle Sammlungen in Deutschland können hier großes Elend lindern.

Große Feuersbrunst

× Halle a. S., 18. Februar. Der Badeort Schmiedeberg ist von einer großen Feuersbrunst bedroht. Die Feuerwehren von Leipzig und Dessau haben sich in Sonderzügen dorthin begeben.

Anschlag gegen einen Eisenbahnzug

Brüssel, 18. Februar. Gegen den Schnellzug Ostende-Brüssel ist bei Berchem von einem Unbekannten ein großes Eisenstück geschleudert worden. Die Tür und die Fenster eines Wagens wurden zertrümmert, drei Personen schwer verletzt.

Aufruhr in China

Paris, 18. Febr. In der chinesischen Provinz Schensi ist eine Emeute ausgebrochen. Der Staatsanwalt und der Zolldirektor fielen als erste Opfer der Volkswut.

Protest gegen die britische Expedition nach Tibet

⊙ London, 18. Februar. Einer Meldung des Globe aus Petersburg zufolge, hat die russische Regierung dem britischen Botschafter in Petersburg ein an seine Regierung gerichtetes Protestschreiben gegen die britische Expedition nach Tibet überreicht.

Bombenattentat

× Petersburg, 18. Febr. In Baku wurde, als die dort wohnenden Armenier auf dem Hauptplatze für den Sieg der russischen Waffen Gebete abhielten, plötzlich eine Bombe in die Menge geschleudert, wobei drei Personen getötet und viele verwundet wurden. Die Verbrecher sind verhaftet.

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien

Paris, 18. Februar. Französische Journalisten, die sich mit der transsibirischen Eisenbahn nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatz begeben sollten, sitzen in Charbin fest, ohne die Erlaubnis zu erlangen, Telegramme und Briefe absenden zu dürfen.

London, 18. Februar. Aus Port Arthur ist die Meldung eingelaufen, daß die russische Flotte in See gegangen sei. Am Yalufluß ist alles ruhig.

St. Petersburg, 18. Febr. Fünfzehn Sonderzüge mit kaiserlichen Truppen gehen nach der Grenze ab. Sie sollen in Tschan-jang stationiert werden. Später sollen noch hunderttausend Mann in Schabol untergebracht werden.

Tokio, 18. Februar. Aus Hakodate wird gemeldet, daß ein japanischer Kreuzer am Dienstag abend zwei russische Handelsschiffe beschlagnahmt habe, weil sie nicht der Aufforderung der kaiserlichen Verordnung, wonach alle russischen Handelsschiffe bis zum 16. cr. die japanischen Häfen verlassen mußten, nachgekommen sind.

Tientsin, 18. Februar. In Charbin und in der ganzen Mandschurei sind alle Japaner verhaftet worden, weil man die Anwesenheit von über 100 Spionen entdeckt hat.

Port Arthur

Paris, 18. Febr. Dem Matin wird aus Petersburg berichtet: Ein Telegramm aus Port Arthur meldet, daß sich das japanische Geschwader nach dem Gefecht vom 14. cr. nach dem Süden zurückgezogen habe. Die Japaner hätten drei Fahrzeuge verloren. Die Festungswerke von Port Arthur seien nunmehr vollkommen in Verteidigungszustand versetzt. Port Arthur gelte für uneinnehmbar.

+ New-York, 18. Febr. Aus Sasebo wird gemeldet, japanische Marineoffiziere hätten erklärt, es habe ein drittes Gefecht bei Port Arthur stattgefunden.

)(**London, 18. Febr. Der Korrespondent der Morning Leader in Tientsin berichtet seinem Blatte unterm 16. Februar, er habe amtliche Nachrichten erhalten, daß eine große japanische Bewegung bei Port Arthur von der Landseite her am 18. Februar beginnen werde. Die Japaner würden 100000 Mann in der Nähe von Dalny landen. Japan hoffe, Port Arthur blockieren zu können, wenn beide Armeen vereinigt seien. Auch solle ein neuer Angriff auf die Festungswerke erfolgen.**

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 18. Februar. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht — 1 C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 1½ C. Barometer: 732 mm. Wind: SW. Himmel: bedeckt.

Bielefelder Wochenmarktspreise vom 18. Februar 1904, vormittags 10 Uhr.
(Amtlicher Bericht.)

Butter	p. Pfd.	100—110		Rüben	p. Pfd.	5	
Rindfleisch	„ „	65—70		Wurzeln	p. Bd. neue	—	
Schweinefl.	„ „	60—65		„ „ „	alte	3—5	
Speck	„ „	70		Kartoffeln	p. Pf. neue	—	
Kalbfleisch	„ „	60—70		„ „ „	alte	3—4	
Hammelfl.	„ „	70—80		Blumenkohl	p. Stück	30—50	
Gänsefleisch	„	65—70		Kopfsalat	„ „	—	
Eier	„	70—80		Kappus	„ „	10—15	
Hasen	„ „	300—350		Rotkohl	„ „	15—20	
Spargel	„ „	—		Wirsing	„ „	15—25	
Zwiebeln	„ „	5		Steckrüben	„ „	5	
Aepfel	„ „	30—35		Kohlrabi	„ „	—	
Tafelbirnen	„	—		Gurken	„ „	—	
Pflaumen	„ „	—		Kartoff.	150 Pfd.	4,50	
Kirschen	„ „	—		Roggenstroh	100 Pfd.	300	
Gr. Bohnen	„ „	—		Haferstroh	„ „	—	
Vitsbohnen	„ „	—		Weizenstroh	„ „	—	
Erbsen	„ „	—		Heu	„	—	

Gebr. Gottschalk

Niedernstrasse 29—31 **Bielefeld** Niedernstrasse 29—31

Für Konfirmanden!

Elegante Neuheiten für Frühjahr und Sommer.

Schwarze Kleiderstoffe per Meter 85 Pfg., 1.10, 1.40, 1.65, 1.95, 2.20, 2.50 Mk. und höher.

Farbige Kleiderstoffe per Meter 55, 65, 85, 90 Pfg., 1.05, 1.35, 1.40, 1.65 Mk. und höher.

Konfirmanden-Jacketts

Elegante Neuheiten, Chice Façons. Grösste Auswahl.

Unterröcke — Korsets — Wäsche — Handschuhe — Hüte

Konfirmanden-Anzüge

aus Kammgarn und Cheviot 9.00, 11.00, 15.00, 16.50, 18.00, 19,00, und höher.

Buckskins- und Paletotstoffe
in- und ausländisches Fabrikat.

Anfertigung eleganter Herrengarderobe
nach Maass.

Veränderungen
für die kommende Saison

von älteren bei mir gekauften Konfektionsstücken ersuche ich höflichst, jetzt vornehmen zu lassen, da es in der Hochsaison beim besten Willen nicht möglich ist, in dieser Beziehung allen Antorderungen zu entsprechen.

Täglich

grosser Eingang hervorragender Neuheiten in

Damen- u. Kinder-Konfektion

sowie in **Kleiderstoffen.**

*1865,41

F. Buddeberg.

Heinrich Hollmann, Ritterstr. 51.
Möbel-, Spiegel- und Dekorationsgeschäft.
Lieferung ganzer Wohnungsausstattungen in allen Preislagen
Anfertigung sämtlicher Tapezier- und Dekorations-Arbeiten
in nur guter Ausführung. (304

Otto Dämmig Opticus Bielefeld
Hagenbruchstr. 2 c
Augen-Untersuchung
mittels Refractometer
1245 kostenlos. 231

HOECHSTE GEWINNCHANCEN
bietet die demnächst beginnende
Grosse **Geld-Lotterie**
Verlosungs-Kapital
über 14 Millionen Kronen.
Jedes zweite Los gewinnt!
Grösster Gewinn event. Kronen
1 000 000
SPEZIELL:
600 000
400 000
200 000
100 000
90 000
80 000
70 000
60 000
50 000
40 000 u. s. w. '48
Original-Lose empfe le zum Planpreise für erste Ziehung
Achtel Mk. 1,25
Viertel „ 2,50
Halbe „ 5,00
Ganze „ 10,00
Porto u. Liste 30 Pf. extra.
gegen Nachnahme u. Voreinsendung des Betrages,
Bestellungen spätestens b. z. **1. März d. J.** zu senden an
JOHANN LAHNI,
Haupt-Lotterie-Einnehmer,
BUDAPEST 1201.

Geld Darlehen a. Schuldschein, Wechsel, Lebensversich. 2c. erh. sich. Leute sof. u. diskr. Dankschr. vorh. (Rückp.) **Otto Kapsitz,** Leipzig 3. 8.90,45

1904.
Weltausstellung in St. Louis

A. Ausstellungs-Reisen.
Jede Woche eine Reise,
Dauer 42—50 Tage,
Preis 2450—2750 Mark.

Ozeanfahrt
mit Dampfern
des
Norddeutschen Lloyd
Bremen.

B. Billige Eilreisen.
Alle 4 Wochen einmal.
Dauer 35 Tage,
Preis 1900 Mark.

37 Jahre Erfahrung,
keine neuen Experimente

C. Grosse Rundreisen.
3 Reisen, Ende April, Anfang Juni, Anfang Juli.
Dauer 70—78 Tage,
Preis 4500—4800 Mark.

Bei allen Reisen im Preise inbegriffen: Fahrt I. Klasse, Führung, Logis, Verpflegung, Trinkgelder, Ausflüge, Besichtigungen.

Programme
gratis und **franko.**

Carl Stangen's Reise-Bureau

72. Friedrichstrasse Berlin W., Friedrichstrasse 72.
Begründet 1868. [1923

Wohnhaus mit Stallung,
Einfahrt, großem Garten, soll fortzugshalber unter sehr günst. Bedingungen verkauft werden. An Wohnungsmiete bringt es ca. 1300 Mk. Kaufpreis dagegen nur 19000 Mk. Hypotheken fest, und nur mit 4% verzinslich. Wegen des Zinsüberschusses von 640 Mk. jährlich, ist es jedem Kaufliebhaber, der über eine Anzahlung von 1500 Mk. verfügt, zu empfehlen.
Ernst Theen, Immobilien-Geschäft,
Friedrichstraße 27, 2. Etage. 13059,47

Professor-Backhaus-Cakes
à Pak. 30 Pf. — à Pak. 30 Pf.
enthält 15% leichtverdauliches Milcheiweiß.
Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg.

Zucker-Kranke
Dr. S. Meyers „Kurmittel" (kein Geheimmittel, ist je 3% milchsaures und theobrominsaures Trypsin, milchsaurer u. benzoesaurer Kalk), ist jetzt die **sicherste wirkliche Hilfe.** Prospekte über glänzende Erfolge durch **Apoth. R. O. Lindner, Dresden-A. 16.** t,43

№ 41 — 94. Jahrg.
Drittes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Donnerstag, 18. Februar 1904

Lokales und Allgemeines

Telegramme nach Ostasien

Neuerdings sind zwischen Deutschland und ostasiatischen Gebieten Preßtelegramme zu wesentlich ermäßigten Taxen zugelassen, und zwar nach Korea, jedoch nur nach Tschemulpo, Fusan und Söul über Emden-Vigo-Madras-Honkong-Nagasaki, Taxwort 2 Mark; nach Japan mit Ausnahme von Formosa, Wortgebühr 2 Mark; nach allen Anstalten in China, Taxwort 1,55 Mark; nach Britisch-Indien, Taxwort 1,05 Mark. — Im Verkehr mit den Bahama-Inseln (Nordamerika) ist die Wortgebühr für Privattelegramme von 3,55 Mark auf 2,55 Mark herabgemindert worden.

Ueberleitung von Postämtern erster Klasse in eine höhere Gehaltsgruppe

Dem Vernehmen nach werden zum 1. April 1904 falls der Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung unverändert die verfassungsmäßige Genehmigung erhält, u. a. die Postämter I in Herford, Iserlohn, das Telegraphenamt in Essen (Ruhr) aus der zweiten in die erste Gehaltsgruppe, das Postamt Lippstadt aus der dritten in die zweite Gehaltsgruppe übernommen werden.

Die Gründung einer Lehrer-Feuerversicherung für Rheinland und Westfalen wird angestrebt. Der zu Mülheim-Ruhr stattfindende Lehrertag gedenkt, wie man dem Westf. Anz. mitteilt, zu dieser Frage Stellung zu nehmen.

Unfälle im neuen Theater

Gestern verunglückten zwei im neuen Theater beschäftigte Handwerker dadurch, daß der hinter dem Schnürboden der Bühne angebrachte Fahrstuhl infolge Bruch eines Balkens in den Fahrstuhlschacht stürzte. Dem einen Verunglückten, der mit dem Fahrstuhl gleichzeitig abstürzte, sind bei dem Fall einige Rippen gebrochen, der Andere wurde durch einen eisernen Flaschenzug so unglücklich gefaßt, daß ihm ein Daumen abgerissen wurde. Beide Verunglückte kamen in das städtische Krankenhaus.

Monatsnebenkarten

Zur Hebung von Zweifeln wird mitgeteilt, daß den Inhabern von Monatskarten der Staatseisenbahn auf Verlangen nach Beibringung der vorgeschriebenen Bescheinigung Monatsnebenkarten für vorübergehend zum Besuch weilende Verwandte, sowie neben Erzieherinnen auch für Gesellschafterinnen, Hausdamen und Repräsentantinnen gewährt werden.

Vermischtes

Ueber eine Schreckensnacht in Warschau,

wo der Graf Wladimir Dambski in einem Wahnsinnsanfall zahlreiche Personen durch Schüsse tötete oder verwundete, werden jetzt dem Tag nachstehende Einzelheiten berichtet: Der 34jährige, auch in der aristokratischen Gesellschaft von Posen und in Wien wohlbekannte Graf verriet schon in den letzten Tagen ungewöhnliche Nervosität. Eines Abends speiste er in einem vornehmen Restaurant und verweigerte die Zahlung der Rechnung. Man mußte die Polizei requirieren, welche ihn nach seiner Wohnung brachte. Als man den Grafen hier durch den Hausmeister auffordern ließ, seine Legitimationspapiere vorzuweisen, zog er einen Revolver hervor, schoß dem Manne zwei Kugeln in den Kopf, verbarrikadierte die Tür und erklärte, daß er jedermann, der sich vor seinem Hause, ja selbst in der Mündung der nächsten beiden Seitenstraßen zeigen würde, erschieße. Es war inzwischen 11 Uhr nachts geworden. Die Menge, welche sich anfangs vor dem Hause versammelt hatte, zerstob oder verbarg sich in Portalen der umliegenden Häuser. Der Graf behauptete den Platz. Er trug seine Ahnenbildnisse auf den Balkon hinaus und hielt allerlei wirre Reden. Kaum aber hatte er eine heranmarschierende Abteilung Polizisten bemerkt, als er eine doppelläufige Flinte ergriff — er verfügte über zwei Gewehre, einen Revolver und größere Vorräte von Patronen — und zweimal feuerte. Er eröffnete nun eine fast ununterbrochene Füsilade auf die Untenstehenden, tötete drei Personen und brachte 21 anderen schwere Verwundungen bei. Dieser Kampf eines einzelnen gegen einen großen Teil der Polizeimacht Warschaus, welcher überdies eine Jägerabteilung zu Hilfe geschickt wurde, dauerte bis zum Morgen. Zwei Umstände erklären diesen ganz ungewöhnlichen Vorfall: einerseits die Dunkelheit, welche es schwer machte, auf den in seinem Zimmer versteckten Grafen zu zielen, andererseits die außerordentliche Treffsicherheit des belagerten Schützen. Generalmajor Lichatschew, der Oberpolizeimeister von Warschau, wollte das Leben der Gendarmen nicht gefährden. Die Folge dieser vorsichtigen Taktik war jedoch, daß der Wahnsinnige auch in die gegenüberliegenden Wohnungen zu schießen begann. Er zertrümmerte Fenster, Mobiliar u. Wände in der ganzen Häuserreihe und zwang die entsetzten Bewohner, nach den Hinterzimmern zu flüchten. Dann zielte er auf die Straßenlaternen und traf die Brenner, so daß auch außerhalb des Hauses völlige Dunkelheit eintrat. Als aber der Polizeikommissar Pletschko auf ihn feuerte und im Schein des Schusses sichtbar wurde, legte auch der Graf blitzschnell an, und, geschickter als sein Gegner, verwundete er ihn tötlich. Die Aerzte und die Wagen der Rettungsgesellschaft waren die ganze Nacht über unterwegs. Endlich beschlossen die Stadtbehörden, den Wahnsinnigen durch Chlor und Formalin zum Verlassen seiner Wohnung zu zwingen. Mit Feuerspritzen, welche den Balkon des Grafen mehrere Stunden lang bestrichen, hatte man nichts ausgerichtet. Als Formalinapparate anlangten, wagte niemand, mit ihnen in das Haus des Irrsinnigen zu dringen. Erst der Elektrotechniker Kielpinski machte der grauenvollen Situation ein Ende. Gegen 6 Uhr morgens von einem Balle heimkehrend, verbarg er sich, ebenfalls ein trefflicher Schütze, im dritten Stockwerk des gegenüberliegenden Hauses. Als um 7 Uhr, bei hellem Tageslicht, der Kopf des Grafen für eine Sekunde sichtbar wurde, sandte Kielpinski eine Schrotladung hinüber, verletzte den Rasenden und machte ihn unschädlich. Graf Dambski ist ein Mann von ungewöhnlicher Schönheit und den vornehmsten Umgangsformen. Nach den Angaben seiner Verwandten ist er Morphinist.

Im Alter von 104 Jahren

starb in Lengerich in Westfalen wohl der älteste Mann Deutschlands: Der alte Knüwen, genannt Knüwen-Ohm, der bis zuletzt noch gearbeitet hatte. Eine fast ebenso alte Greisin, die 103jährige Frau Ulrike Ulff, ist in Tilsit aus dem Leben geschieden. Sie war in ihren letzten Lebensjahren fast erblindet.

Witwerheim

Die Aktienbaugesellschaft für kleine Wohnungen in Frankfurt a. M. plant die Errichtung eines Witwerheims, das für solche Männer bestimmt ist, die nach dem Tode ihrer Frau die Kinder nicht, wie es sich gehört, versorgen können.

Ein ganz eigentümlicher Unglücksfall

ereignete sich in Zieslübbe in Mecklenburg. Ein Knecht sollte Holz zerkleinern und wählte eine Stelle hinter dem Backofen. Dort war eine Waschleine gezogen, an welcher die Axt beim Zuschlagen hängen blieb; die Axt fiel dem Knecht auf den Kopf, der zertrümmert wurde.

Briefkasten.

Näherin. U. E. sind Sie „gewerblich selbstständig" und daher nicht verpflichtet, Invalidenmarken zu kleben. — Genaue Auskunft unter Berücksichtigung der Einzelheiten Ihrer Beschäftigung erhalten Sie auf dem städtischen Versicherungsamt Brunnenstraße 3.

H. K. Das Gebäude auf der Sparrenburg brannte im Sommer des Jahres 1877 morgens zwischen 10 und 11 Uhr ab.

Handelsnachrichten

Deutsche Anleihen. Wir haben gestern schon auf die betrübende Tatsache hingewiesen, daß am Montag die 3prozentige Deutsche Reichsanleihe bei einem Angebot von ca. 100 000 Mark rund um ½ Prozent nachgab und auch die Preußischen Konsols schwächer schlossen. Gründe sollen zum Teil in der Politik liegen. Angeblich soll den russischen Kriegsschiffen die Durchfahrt durch den Kaiser Wilhelm-Kanal versagt werden; dies bezeichnet das B. T. als ein ungünstiges Moment. Nach der K. Z. jedoch wirkte ein Gerücht verstimmend, laut welchem den russischen Kriegsschiffen die Durchfahrt gestattet werde. Demnach würden ganz entgegengesetzte Tatsachen an der Börse die gleiche Wirkung ausüben. An der Abschwächung der Reichs- und Preußischen Konsols sollen auch die neubegebenen 70 Millionen preuß. Konsols, die noch zur Veräußerung stehen, die Schuld tragen; sie übten einen Druck auf den Markt aus, heißt es, weil ein Mangel an Ware nicht zu besorgen sei. Aus Berlin wurde gemeldet, daß dort gestern 20 Millionen Mark Reichsschatzscheine im Markte begeben worden sind und daß weitere derartige Transaktionen folgen sollen. Das hat zwar bei dem überaus flüssigen Geldstand auf die Geldsätze selbst einstweilen keinen Einfluß gehabt, wohl aber auf die Kurse der deutschen Anleihen die sich daraufhin etwas ermäßigt haben.

Vom Geldmarkt. London ist der Mittelpunkt des Geldmarktes, man kann sagen der Erde und wird es für absehbare Zeit auch bleiben. Aus diesem Grunde richtet sich der Blick aller, die bei der Gestaltung des Geldmarktes interessiert sind, und im Grunde genommen ist dies jeder Kreditgebende, in dieser, durch kriegerische Ereignisse kritisch gewordenen Zeit nach London. Da wird nun an den maßgebenden Stellen der City versichert, daß man den Ereignissen im fernen Osten kaltblütig entgegensehe. Man hat die Ueberzeugung, daß die europäischen Märkte dem Konflikt fern bleiben werden. Dies bietet auch die Veranlassung, die finanziellen Folgen für die verschiedenen Weltmärkte rein sachlich zu beurteilen. Vorerst wird eine reservierte Haltung der Geldgeber bei Anziehen der Tendenz des Diskonts erwartet. In betreff des Statuts der Deutschen Reichsbank ist zu bemerken, daß keineswegs eine Diskontoermäßigung zu erwarten ist, sondern eher eine Erhöhung in Aussicht zu nehmen sei, infolge der ungünstigen Devisenkurse und der politischen Situation. Auch die Ansprüche des Reiches seien groß. Einstweilen hofft jedoch die Reichsbankleitung mit dem jetzigen Diskont auszukommen.

Zur industriellen Lage. Infolge des schlechten Geschäftsgangs in Newyork kommen die beiden größten Einkäufer für Mäntel und Kostüme diesmal nicht zu Einkäufen nach Berlin. Dadurch entgehen dem Berliner Platz Aufträge, die nach hunderttausenden zählen. — Ueber den Geschäftsgang der Mechanischen Baumwollspinnerei und Weberei Bamberg ist zu melden, daß die Aufträge für das neue Jahr außerordentlich reich und zu täglich höheren Preisen eingingen, so daß schon Ende 1903 die Gesellschaft ihre Herstellung in Garnen und Tüchern bis in das zweite Halbjahr 1904 hinein vergeben hatte. Die Nachfrage, besonders stark nach Garnen, hält auch noch heute an. Mit Baumwolle hat sich die Gesellschaft für ihre Aufträge genügend gedeckt.

Russische Kreditbillets. Von der Börse wird gemeldet, daß es zur Verstimmung nicht unwesentlich mit beigetragen hat, daß Rußland einen sehr ansehnlichen Betrag Kreditbillets ausgegeben hat, d. h. auf Deutsch Papiergeld. Man hatte nicht geglaubt, daß Rußland schon jetzt an die Schaffung neuen Geldes denken müsse. Die Tatsache, daß hierfür einstweilen wieder die Notenpresse in Bewegung gesetzt wird, wurde abfällig beurteilt.

Deutsche Reichsbank. In der gestrigen Sitzung des Zentralausschusses wurde der Jahresabschluß vorgelegt. Derselbe wird nunmehr dem Reichskanzler zur Genehmigung unterbreitet. Die Dividende wird ca. 6¼ pCt. (i. V. 5,47 pCt.) betragen.

Große Berliner Straßenbahngesellschaft. Die Gesellschaft wird eine Dividende von 8 pCt. gegen 7⅛ pCt. der Generalversammlung in Vorschlag bringen. Dieser Versammlung wird auch die Erhöhung des Aktienkapitals um 14 297 400 Mark auf 100 082 400 Mark vorgeschlagen werden. Auf 7200 alte Aktien soll eine neue von 1200 Mark zum Kurse von 103 pCt. bezogen werden können.

Vereinigte Kunst-Seidefabriken Frankfurt a. M. Durch den Ausbruch des Krieges wurden so ziemlich alle Industrieaktien die an der Börse gehandelt werden, in Mitleidenschaft gezogen, d. h. der Kurs derselben ging mehr oder weniger zurück. Eine Ausnahme hiervon machten einzig die Aktien der obengenannten Fabrik, da angenommen wird, daß durch den Krieg, besonders wenn er längere Zeit dauert, die Seidenzufuhr aus Ostasien, wenn nicht ganz aufgehoben, so doch zum mindesten sehr gestört wird. Japans Seidenproduktion ist bekanntlich ganz bedeutend.

Berliner Börse

Deutsche Fonds

	%	16. 2.	17. 2.
Deutsche Reichsanleihe	3½	102.30	102.20
do.	3	90.—	89.90
Preussische Staats-Anleihe	3½	101.90	101.80
do.	3	90.—	89.90
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	103.20	103.20
do.	4	104.25	104.25
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	102.40	102.40
Westfälische Pfandbriefe	4	103.40	103.40
do.	3½	99.60	99.70
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	103.70	103.60

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Oesterreichische Staatsbahn	3	87.60	87.10
do. Nordwestbahn	5	107.10	107.75
Ungarisch-Galizische	5	—	111.60
Grosse Russische	3	—	—
Moskau-Kiew W.	4	93.95	93.80
Russische Südost-Bahn	4	92.60	91.90
Warschau-Wien	4	97.—	97.10

Ausländische Fonds

Oesterreichische Silberrente	4⅛	100.30	—
do. Goldrente	4	101.50	101.50
Ungarische Goldrente	4	99.40	99.20
do. Kronenrente	4	97.50	97.20
Russische Gold-Anleihe cons	4	91.90	91.70
do. Staatsrente 1902	4	92.—	91.75
Argentinier 88	4⅛	85.75	85.50
Bukarester 98	4⅛	90.80	89.50
Chinesen 98	4⅛	86.25	85.50
Italienische Rente neue	4	1 1.30	—
Mexikaner cons 99	5	100.80	100.75
Rumänische amort. 98	4	85.25	85.20

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	102.25	102.25
do. do. do. 05	3½	96.—	96.—
Gothaer Gr. Cr.-Pfandbriefe 09	4	100.60	102.50
do. do. 05	3½	97.30	97.30
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	102.40	102.40
do. do. 08	3½	97.—	97.—
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.80	102.80
do. do. 07	3½	97.50	97.50
Preussische Boden-Credit-Pfandbr. 10	4	102.35	102.50
do. do. 07	3½	96.20	96.—
Preussische Central-Boden-Pfandbr. 10	4	102.70	102.70
do. do. do. 06	3½	96.90	96.90
Preussische Pfandbrief-Bank 10	4	102.—	102.—
do. do. 08	3½	96.—	96.—
Rheinisch-Westfälische Boden-Cr. 12	4	102.80	102.80
do. do. do. 08	3½	97.—	97.—

Klein- und Strassenbahn-Obligationen

Allgemeine Lokal- und Strassenbahn	4½	102.10	102.—
Badische Lokalbahn	4½	—	—
Berlin-Charlottenburger Strassenbahn	4½	—	—
Crefelder Strassenbahn	4½	103.—	103.—
Grosse Berliner Strassenbahn	3½	—	—

Wechsel-Kurse

Amsterdam	kurz	169.50	Paris	kurz	81.40
Belgische Plätze	„	81.25	Petersburg	„	214.25
London	„	20.49	Wien	„	85.30

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	—	Belgische Noten	81.20
Imperials	—	Englische Banknoten	20.50
20 Francs-Stücke	16.33	Französische „	81.20
Sovereigns	20.47	Holländische Noten	169.50
Amerik. Noten klein	4.21	Oesterr. Banknoten	85.85

Reichsbankdiskont	4	4
Privatdiskont	2¾	3

Kaffee

Hamburg, 17. Februar. Kaffee ruhig. Heutiger Umsatz 2000 Sack. Rio zeal ordinary 33½. Santos good average 33⅛

Bremen, 17. Februar. Kaffee ruhig.

Zucker

Magdeburg, 17. Februar. Preise für greifbaren Rohzucker Ausschliesslich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Kornzucker I. Produkt 88proz. ohne Sack 7,70—7,82 Mk., Nachprodukt 75proz. ohne Sack 5,75—6,00 Mk. Tendenz: Ruhig, stetig.

Hamburg, 17. Februar. Offizielle Notierung. Februar 15,30 B 15,00 G. —,— bz.

Baumwolle

Bremen, 17. Februar. Anziehend. Upland middl. loko 69 Pfg.

Liverpool 17. Februar. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Amerikaner fest und 14 Punkte höher, Aegypter ruhig und unverändert Brasilianer 14 Punkte höher. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Fest. Febr. 6.88.

Metalle

Amsterdam, 17. Februar. Bankazinn 76.

London, 17. Februar. Kupfer 57 ½ 5 0⅜ Pf. St. — Zinn 125½ ½ 125⅞ Pf. St. — Blei 11⅜ Pf. St. — Zink 21 15/16 Pf. St.

Glasgow, 17. Februar. Roheisen. Mixed numbres warrants, 50 s 8 d.

Fettwaren

Hamburg, 17. Februar. Schmalz fest. Steam 38 Pfg., Kingan u. Co. 38¾, Hammond 39 Pfg., Swift, Pacbing & Co. 39 Pfg.

Bremen, 17. Febr. Schmalz stetig. Loko, Tubs und Firkins 38¼ Pfg. Doppeleimern 39 Pfg. Schwimmend April-Lieferung Tubs und Firkins —,— Doppeleimer —. — Speck stetig, Short loko — Pfg., Short clear Januar-Abladung — Pfg.

Oele

Berlin, 17. Februar. Rüböl Februar 46,7.

Köln, 17. Februar. Rüböl loko 51,00.

Hamburg, 17. Februar. Rüböl fest, loko 48,00 B. — Leinöl fest, loko 41,00 B. — Petroleum ruhig, loko 7,30 B.

Spiritus

Hamburg, 17. Februar. Spiritus still. Februar 26½ B., 26 G.

Getreide

Berlin, 17. Febr. Weizen, Mai 176½—177¾—176¼, Roggen Mai 140⅞—140¼, Hafer fein 137—154, mittel 129—136, gering 125—128, Mais, amerikanischer mixed 119—119½, Weizenmehl 00 21,75—23.50, Roggenmehl 0 und 1 17,20 bis 18,90.

New-York, 17. Februar. Weizen stetig per Mai 94. — Mais stetig, per April 38½.

Marktberichte

Chicago, 17. Februar. Weizen pr. Feb. —,—, Mais pr. Feb 52¼, Hafer pr. Mai 43⅜ Schmalz pr. Februar —, Speck niedrigster Preis 7,12½, Roggen pr. Februar 68. Leinsaat per Feb. 1,11.

Schluss des redaktionellen Teils.

Myrrholin-Glycerin

anerkannt unübertroffen bei rauher, empfindlicher Haut. Nicht fettend, feinstes Parfüm. Tube 50 Pf. Erhältlich wie die bekannte Myrrholin-Seife in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. Erfolg: Weisse, zarte Hände reiner, schöner Teint.

Beste Haut-Pflege-Mittel.

Dr. Oetker's Backpulver.

Für Reklamen und Inserate verantwortlich
Friedrich Lieber Bielefeld



Wenn Sie Ihre Kinder lieb haben, und wünschen, dass dieselben sich stets einer guten Gesundheit erfreuen, so müssen Sie Krankheiten **vorzubeugen** suchen, da es gewöhnlich zu spät ist, wenn die Krankheit erst die zarte Konstitution des Kindes ergriffen hat. Nur so erfüllen Sie wirklich Ihre

Mutterpflichten.

Ein seit 40 Jahren bewährtes Hausmittel, welches in keiner Kinderstube fehlen sollte, ist **Brázay Franzbranntwein**. Tägliche Einreibungen der Kinder mit **Brázay Franzbranntwein** haben sich als ausserordentlich wirksam erwiesen. **Brázay Franzbranntwein** stärkt Muskeln und Fleisch, erfrischt die Haut und macht den Körper kräftig und widerstandsfähig. Verlangen Sie ausdrücklich **Brázay Franzbranntwein,** da nur dieser Name Echtheit und Wirkung verbürgt. Preis pro Flasche, lange ausreichend, Mark 2,—, überall käuflich.

Städt. Orchester
Freitag, d. 19. Febr., 8½ Uhr:
9. Symphonie-Konzert
im Saal Remke.
Karnevalkompositionen von Dvorak, Svendsen, Berlioz u. Liszt. *1944,42
Karten im Vorverkauf à 75 Pf. An der Kasse à 1 M.

Musikverein.
Nächste Probe
Dienstag Abend.
Damen 8 Uhr, Herren 8¾ Uhr in der Ressource. !1954

Altstädter Kirche.
Freitag, den 19. Februar, abends 6 Uhr:
Passionsgottesdienst
mit Abendmahlsfeier.
Pastor Trautermann.

Neustädter Kirche.
Donnerstag, 18. Februar, abends 8 Uhr (nicht wie irrtümlich angegeben 8½ Uhr):
Passionsgottesdienst,
Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.
P. Jordan.

Christlicher Verein junger Männer
Papenmarkt 2.
Sonntag, den 21. Februar, abends 8½ Uhr:
Vortrag
von Herrn Lehrer Prinz über:
Linde und Eiche
in Sitte, Sage u. Dichtung.
Männer und Frauen sind herzlich eingeladen.
?1921,43 Der Vorstand.

!Lausanne!
Der Vorsteher des bekannten Mädchen-Pensionates **„Château de Graney"** (vorm. Beau Lieu) Mr. et Mme. E. R. Spiess ist am 20. Februar in Bielefeld: Hotel 3 Kronen v. 10 Uhr bis 1 U. zu sprechen.
cM122,42

Feinste Ia.
!Schellfische!
von 20 Pfg. an,

Cabliau o. Kopf	35	Pfg.,
Seeaal	30	"
Schollen	25	"
Knurrhahn	25	"
Zander	70	"
Flußhecht	50	"
Barsch	50	"
Backfische	25	"
Brassen	40	"

Aal, Bücklinge, Sprotten, Lachsforellen.
Geestemünder Fischhandlung
Oberwallstraße gegenüber Friedenstraße.
Telefon 897. t1947



!Schellfische!
Cabliau.
Th. Wolpers.
'1935
Heute und morgen früh treffen ein:
Große Sendungen
Ia. großen Schellfisch, fette Cabliau
im Anschnitt, ?1968
Schollen, Rotzungen, Flußzander, Steinbutt, Monikendamer u. holl. Bratbücklinge, gr. Heringe, lebende Lederkarpfen u. Schleien.
L. Jacke.

Geschäftsbücher
in allen Liniaturen
bei
Gebr. Kahter
Obernstrasse 24.

PATENT BUREAU
Inhaber: Patentanwalt **C. Wessel**
Berlin NW. 5 Stephanstr. 43

Der beste Schutz gegen
rauhe, spröde Haut
750 ist i,81
Crême Eros.
Dieselbe macht die Haut weich u. geschmeidig, wirkt kühlend und erzeugt einen zarten, rosigen Teint.
In Tuben à 30 Pfg. allein ächt zu haben bei
Maximilian Koch,
Adler-Drogerie,
Niedernstrasse.

Fachschule Detmold
im städt. Schulgebäude
für **Bau-, Möbel- u. Kunsttischler, Bildhauer** und **Dekoratöre.** Kurze Ausbildung als **Werkmeister u. Zeichner.** Programm frei. [1564,62
Direktor Reineking.

Petrol.-Glühlicht
ohne Strumpf. D. R.-P. 146709 für 10, 12, 14, 16''' Lamp. Ohne Lampenänderung. 50% Petrol.-Ersparnis. Doppelt helles Licht. Apparat franko Mk. 1,20. Nachnahme Mk. 1,40. ?1606,51
G. Fr. Holtz, Hannover N.,
Herschelstraße Nr. 26.

Zu verkaufen.
Baugrundstück,
zur Anlage einer Fabrik oder Lagerplatz passend, ca. 8000 □-Meter groß, den □-Mtr. zu 3,50 Mk., zu verkaufen.
Reflektanten wollen sich unter W 568 an die Exp. der Westfälischen Ztg. wenden. '3153,43

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Nachdem die Fluchtlinien der Straße 360 (Plan 11 W) zwischen der Wertherstraße und dem verlängerten Bürgerwege) vom Magistrat im Einverständnis der Stadt-Verordneten-Versammlung anderweit festgesetzt sind, wird der betreffende Plan gemäß § 7 des Straßen- und Baufluchtengesetzes vom 2. Juli 1875 auf dem Polizeiamt, Klosterstraße 6, Zimmer 6 zu Jedermanns Einsicht offengelegt.
Einwendungen gegen denselben sind bis zum 18. März d. Js. bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.
Bielefeld, den 15. Februar 1904. c1929
Der Magistrat.

Konkursverfahren.
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Maurermeisters **Karl Schlingmann** zu **Gütersloh** wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 16. November 1903 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 16. November 1903 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.
Gütersloh, den 8. Februar 1904. ?1962
Königliches Amtsgericht.

Frühstücks-, Dessert- und Kranken-Weine!

Portwein
Fl. 1,25, 1,50, 1,90, 2,50, 3,00, 4,00 Mk.

Sherry
Fl. 1,50, 1,90, 2,50, 3,00 Mk.

Malaga
Fl. 1,50, 1,90, 2,50, 3,00 Mk.

Madeira
Fl. 1,50, 1,90, 2,50, 3,00 Mk.

Calif. Portwein
Fl. 1,50, 1,75 Mk.

(Für kranke Kinder)

Tokayer
Flasche 1,40 Mk. und 75 Pfg.

Perla Siciliana
Flasche 1,00 und 1,90 Mk.

Vino dolce Bianco extra
Flasche 1,00 und 1,90 Mk.

Moscato
Flasche 1,25 und 2,40 Mk.

Pepsinwein
Flasche 1,00 Mk.

(Stärkungswein für Frauen)

Marsala
Flasche 1,50, 1,90, 2,15, 2,70 Mark.

Cap-Wein Pearl Constantia
Flasche 1,50 und 2,90 Mk.

(Stärkungswein für Magenkranke)

Vino Vermouth di Torino
Flasche 1,50, 1,90, 2,40 Mk.

(Stärkungswein für Blutarme)

Castelli Romani rosso
Flasche 1,90 Mk.

Samos
Flasche 75 Pfg., 1,00, 1,25 Mk.

Rob. Helsper
Weingrosshandlung
Victoriastr. No. 1. Niedernstr. No. 41.
Kellerei: Niedernstr. 47.
Niederlage: Bürgerweg 10. t1941

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Dornberg** belegenen, im Grundbuch von Dornberg Band 10 Blatt 36 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Heuerlings **Hermann Korte** in Uerentrup eingetragenen Grundstücke der Gemarkung Hoberge-Uerentrup:
1. Flur 7 Nr. 445/73, Ruschfeld, Hofraum, groß 3 ar 54 qm, mit
   a) Wohnhaus mit Anbau und Hofraum Uerentrup 42, Nutzungswert 132 Mk.
   b) Tischlerwerkstatt, Nutzungswert 18 Mk.
   Gebäudesteuerrolle Nr. 67.
2. Flur 7 Nr. 446/73, Ruschfeld, Holzung jetzt Acker, groß 30 ar 91 qm, Reinertrag 97 Pfg.,

am 22. April 1904, vormittags 11 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 15. Januar 1904 in das Grundbuch eingetragen.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Bielefeld, den 26. Januar 1903. 1934
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Die Ausführung von Plasterarbeiten und Lieferung von Pflastersteinen für den Ausbau der verlängerten Fröbelstraße zwischen Jakobusstraße und Detmolderstraße soll in 4 Losen vergeben werden und zwar:
Los I. Lieferung der Plastersteine,
„ II. Lieferung der Bordsteine,
„ III. Lieferung der Packlagersteine,
„ IV. Ausführung der Pflasterarbeiten.
Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kanzlei II zu 0,25 M. für jedes Los zu beziehen, ebendaselbst sind schriftliche, verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift bis zum Eröffnungstermin am Montag den 29. Februar 1904, vormittags 10 Uhr einzureichen. c1898,41
Bielefeld, den 15. Februar 1904.
Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.
Diejenigen im Landkreise Bielefeld wohnenden Mannschaften der Reserve, Landwehr, Seewehr, Ersatz-Reserve und Marine-Ersatz-Reserve, sowie die ausgebildeten Landsturmpflichtigen des 2. Aufgebots, welche für das Jahr 1904 auf einstweilige Zurückstellung bei eintretender Mobilmachung der Armee Anspruch machen, werden hiermit aufgefordert, ihre Gesuche **unter genauer Angabe des Militärverhältnisses bis zum 28. Februar** bei dem Herrn Amtmann ihres Bezirks anzubringen.
Hierbei wird ausdrücklich bemerkt, daß die bereits früher berücksichtigten Mannschaften den Antrag auf fernere Zurückstellung im Bedarfsfalle zu erneuern haben und die nach dem 28. Februar eingehenden Gesuche nicht berücksichtigt werden.
Die rechtzeitig eingegangenen Gesuche unterliegen der Entscheidung der verstärkten Ersatz-Kommission, welche zu diesem Zwecke am **14. April, vormittags** nach beendeter Losung der Militärpflichtigen, in den Räumen des Wirts **Bergholz** in **Gadderbaum** zusammentritt.
Bielefeld, den 16. Februar 1904.
Die Ersatz-Kommission des Landkreises Bielefeld.

Bekanntmachung.
Die Kreisstraße von Babenhausen nach Häger ist nach Mitteilung des gemeinsamen Kreisausschusses in Bielefeld nunmehr vollständig fertiggestellt und dem Verkehr übergeben. Es wird daher die im April 1902 angeordnete Sperrung der Straßenstrecke für Fuhrwerk hiermit aufgehoben.
Halle, den 11. Februar 1904.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Graf von Korff-Schmising, Landrat.

Bekanntmachung.
Die neue Chaussee Werther-Schröttinghausen vom Kippskrug bis Wirt Kralemann ist für Fuhrwerk über 25 Zentner gesperrt.
Werther, 12. Februar 1904.
Die Polizeibehörde: Mensing.

Versteigerungen

Versteigerung. Am **Sonnabend, den 20. Febr. cr., vormittags 10 Uhr** versteigere ich in der Auktionshalle, Hermannstr. 1, hier:
2 Schuhmacher-Steppmaschinen, 1 Sofa, 1 Pferdegeschirr und 58 Paar Schuhe
ferner vor der Auktionshalle:
1 Break mit Verdeck
öffentlich zwangsweise gegen Meistgebot und Barzahlung.
Gück, Gerichtsvollzieher,
!1956 Gerichtsstraße 11 a.

Versteigerung. Am **Freitag, den 19. Februar** versteigere ich öffentlich zwangsweise gegen Meistgebot und Barzahlung:
1. Nachmittags 3 Uhr in der Stadthaiderstr. hier:
   1 Kommode, 2 Bilder, 1 Schränkchen und 1 Kinderwiege
hierzu Sammelplatz der Kauflustigen zur genannten Zeit in der Wirtschaft des Herrn **Holz,** Stadthaiderstraße von wo aus zur Verkaufsstelle geschritten wird. !1955
2. Nachmittags 3½ Uhr, Feldstraße 96, hier:
   1 Sofa
3. Nachmittags 4 Uhr in Schildesche, Herforderstr. 19:
   1 Vertikow.
Bielefeld, den 17. Februar 1904.
Gück, Gerichtsvollzieher.

Lippstadt, Realgymn. u. Realschule.
Reformanst.; berecht. zu Univ. u. Hochsch.; Grch. fak.; Frz. Konvers. (290 Sch.) Mildes Klima, freundl. Verhältn., gute Pensionen, sorgf. Aufs. Baldige schriftl. Anmeld. erb. Prosp. auf Wunsch. Aufn. 20. April. *1732,73

Die „Westfälische Leitun
Feiertags und ist das
Umgegend, zugleich Anzei
der Stadt un
Preis des Blattes:
Agenturen monatlich
bei Postbezug monatlich
Im Post-Zeitungs-K

Die heutige Numm

Deutscher
36. Sitzung vom
1¼
Die Beratung d
zu eingebrachten Antr
Abg. Dröscher
von Wünschen vor.
schränkung des Sonn
von Sonntagsruhe
stimmten seine Freund
für Sonntagsbestellun
rechnet und die Bestell
eingestellt werden. Di
ten sich benachteiligt
Assistenten in mittlere
ren Beamten in höh
möglich sei. Mit ein
schrift wegen Aufhebu
litärpostämterseien sei
standen.
Abg. Eickhoff
formen im Postverkehr
deutsch-niederländischen
dürfnis für eine sol
kennbar. Und wie ste
deutsch-schweizerischen
Dann bringt Redner
Nicht einverstanden sei
den widerrussischen Zu
den Ostmarken. Solch
lehnt nur zur Korrupt
Antrag Gröber-Bachem
zu. Was das Koalitio
ten anbelange, so seie
gestrigen Erklärung de
befriedigt. Ein höher
für die Unterbeamten
Staatssekretär Kr
der höheren Beamten
nation im Avancemen
Lage der Sache keine
sen.
Abg. Fürst Ra
kämpft die Ostmarken
die absichtliche Erschw
Postsachen mit polnisc
Abg. Schrade
ebenfalls gegen die
vorliegenden Resolutio
Eine schematische Reg
stes würde jedenfalls
Ferner wendet sich Re
kung des Versammlun
ten.
Abg. Böckler
ferstellung der Beamt
zulagen würde er zus
über unüberrussische

Kleines
∞ Die Eisenbahn
Eine Fahrt auf de
er in Begleitung von
hat, schildert der Engl
der Autor eines vielbe
Sibirien". Die über 60
ursprünglich 1600 Milli
Millionen für Verbesse
große Ingenieurleistung
einen Hügel beschreibt
um ihn herum. „Zwisc
schreibt Fraser, „konnte
sieren; aber östlich von
ständig vom einen End
geschleudert worden."
verkehr ist jetzt eingestel
ersten Klasse, die gelbe
der dritten und die g
vollgestopft mit russische
Mandschurei eilen. „S
Blumengarten, ist jetzt
beträgt — 32 Grad
über die Steppen fährt
ob die Backen mit tau
den. In dem einsame
Hunderte von Meilen
bis acht Meilen von
mit den russischen Tru
und freundlichere Mens
Wenn Halt gemacht w
auf den Bahnsteig, u
Ziehharmonika spielt, s
ren. Jede Station, o
Buffet. Und wenn m
ren ist, sucht man dies
— obgleich sie gewöhnl
nicht appetitreizenden
den Pelz ab und taut
des prächtigen, bernstei
Zitronensaft auf. Im
trunken, die Offiziere s